

Staatliche
Pressestelle



Freie und
Hansestadt Hamburg

**Bürgermeister Dr. Henning Voscherau
besucht Shanghai
mit Hamburger Wirtschaftsdelegation**

- 10 Jahre Städtepartnerschaft -

21. - 23. Mai 1996



14. Mai 1996

**Bürgermeister Dr. Voscherau mit großer
Wirtschaftsdelegation nach Shanghai**
- 10 Jahre Städtepartnerschaft -

Mit einer Hamburger Wirtschaftsdelegation wird Bürgermeister Dr. Henning Voscherau vom 21. bis 23. Mai Shanghai besuchen. Anlaß ist das 10jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Shanghai und Hamburg.

Am Dienstag, 21. Mai, wird die Delegation mit dem Oberbürgermeister von Shanghai Xu Kuangdi zusammentreffen und an der Jubiläumsveranstaltung *10 Jahre Städtepartnerschaft Hamburg - Shanghai* teilnehmen.

Am Mittwoch dem 22. Mai nimmt die Delegation an der Eröffnung der Ausstellung *Hamburg TEC 1996* teil, die Bürgermeister Dr. Voscherau eröffnen wird. Am Nachmittag folgt die offizielle Einführung der *Hanse-Representation Hamburg - Shanghai* im Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft, sowie ein Treffen mit den Teilnehmern des Management-Austauschprogramms zwischen den beiden Städten. Abends trifft die Delegation auf Einladung des Generalkonsuls der Bundesrepublik Deutschland mit Vertretern des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft aus Shanghai zusammen.

Am Donnerstag dem 23. Mai spricht die Delegation mit Michael Volz-Kjer, Generalmanager der Dresdner Bank in Shanghai und Sprecher der German Business Association. Anschließend wird die Delegation China Eastern Airlines und die Shanghai Shipyard besuchen. Am Nachmittag präsentiert sich der Wirtschaftsplatz Hamburg mit einem Wirtschaftssymposium auf dem Messegelände. Die Freunde Hamburgs in Shanghai werden danach zu einem Hamburg-Abend eingeladen.

Am 24. Mai wird die Delegation wieder aus Shanghai abreisen.

Hamburgs Auftritt in Shanghai ^A 103/15

Delegation reist in die Partnerstadt

Hamburg bereitet einen großen Auftritt in China vor. Dazu wird Bürgermeister Henning Voscherau mit einer 43köpfigen Delegation vom 20. bis 24. Mai nach Shanghai reisen. Ein Jubiläum ist der Grund: Die Städtepartnerschaft mit Shanghai besteht zehn Jahre.

Der Oberbürgermeister der 14 Millionen Einwohner zählenden Metropole an der chinesischen Ostküste, Xu Kuangdi, hat die Einladung schon im vorigen Jahr ausgesprochen. Das Festbankett zum Zehn-Jahre-Jubiläum richtet der Gastgeber prompt am Ankunftstag aus.

Aber Feiern bestimmt nicht das Programm. Vielmehr wollen die Hamburger die Gelegenheit nutzen, auch für die Hansestadt an der Elbe zu werben. Dabei steht die Leistungskraft der Hamburger Wirtschaft im Vordergrund. So wird Bürgermeister Voscherau mit dem Durchschneiden eines roten Bandes auf dem Messegelände von Shanghai die Ausstellung „Hamburg TEC 1996“ eröffnen. Mehr als 30 Unternehmen werden sich dort präsentieren, ebenso VW China. Die Chinesen können auch beim Betrachten von Kurz-

filmen einen optischen Eindruck der deutschen Partnerstadt gewinnen. Außerdem will ein Bäckermeister den Bürgern von Shanghai in einer „gläsernen“ Backstube Brötchen backen.

Weiter wird Hamburgs „Botschaft“ in Shanghai bei dem Besuch offiziell eröffnet. Sie heißt „Hanse-Representation“. Ebenfalls auf dem Messegelände gibt es ein Wirtschafts-Symposium mit dem Titel „Präsentation des Wirtschaftsplatzes Hamburg“. Ein vom Senat und der Vereins- und Westbank gegebener Hamburg-Abend schließt im Portman Shangri-La Hotel das Besuchsprogramm ab.

Die Spannweite der Delegation reicht vom bisherigen Handelskammer-Präsidenten Klaus Asche bis zum Fachhochschul-Präsidenten Prof. Rolf Dalheimer, von HEW-Vorstandssprecher Manfred Timm bis zu Edgar Nordmann, Vorsitzender des Ostasiatischen Vereins. Die Vereinbarung über die Städtepartnerschaft hatten die damaligen Bürgermeister Klaus von Dohnanyi und Jiang Zemin am 29. Mai 1986 unterzeichnet. Letzterer schaltet und waltet heute als Chinas Staatspräsident. rup

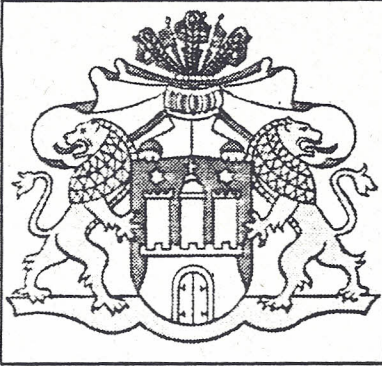
A 108110

Voscherau wirbt in China

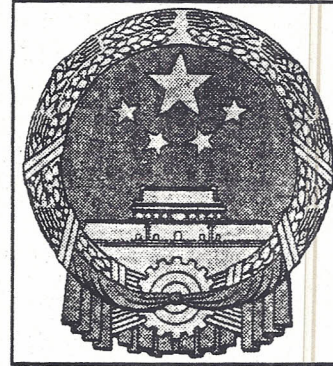
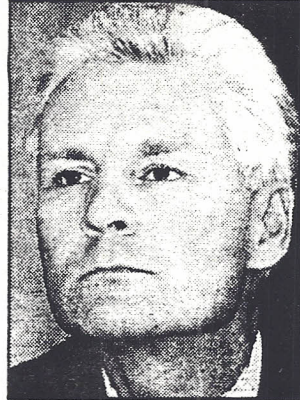
亨
宁
福
舍
劳
博
士

42 Männer und nur eine Frau reisen am 20. Mai mit Bürgermeister Voscherau auf die andere Seite der Erde, in die 13 000 Kilometer entfernte Partnerstadt Shanghai: Die Städtepartnerschaft wird zehn Jahre alt. Die Wirtschaftsdelegation will neue Aufträge und Firmen nach Hamburg holen - von 150 chinesischen Repräsentanten an der Elbe stammen bisher nur 19 aus Shanghai. Mit einer Messe wird der Standort Hamburg präsentiert - für die Gäste gibt es Rundstücke und Hamburger Bier. Voscherau trifft Firmenchefs und Politiker; ein Austausch-

programm mit Jungmannern aus China läuft bereits. Auch ein Gespräch mit ZK-Mitglied Huang Ju ist geplant: Dort dürfte Voscherau die Verletzung von Menschenrechten in China zur Sprache bringen. „Ich bin ein großer Bewunderer dieses Volkes geworden“, sagte er, die Chinesen seien außerordentlich fleißig; und erfolgreich. Die Hamburger bringen blaue Büchlein mit: Darin befinden sich Fotos und Adressen aller Delegationsteilnehmer - auch Voscheraus Name wurde in chinesische Schriftzeichen übersetzt (siehe links).



Staatswappen von Hamburg



Staatswappen von China

Bürgermeister Voscherau mit Riesen-Troß nach China

Von CHRISTIAN KERSTING
Hamburg zeigt Flagge in China. Mit der größten Wirtschaftsdelegation, die Hamburg jemals Richtung Asien verlassen hat - insgesamt 43 Personen -, reist Bürgermeister Dr. Henning Voscherau vom 20. bis 24. Mai nach Schanghai.

Offizieller Anlaß ist das zehnjährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und der 12,5-Millionen-Einwohner-Metropole am

Jangtse-Delta. Inoffiziell geht es aber hauptsächlich um Geschäfte.

Am 22. Mai wird Voscherau auf dem Schanghai Messegelände die „Hamburg TEC 96“ eröffnen, eine Ausstellung, auf der sich insbesondere mittelständische Firmen aus der Hansestadt präsentieren. **Messechef Professor Franz Zeithammer: „Als Clou wird eine Hamburger Bäckerei für die Chinesen echte Hamburger Schrippen backen.“**

Einen Tag später gibt Voscherau auf der Werft Shanghai Shipyard das Startsignal für den Bau des ersten von drei 30 000-Tonnen-Vielzweckfrachtern, die die Rederei MACS in Auftrag gegeben hat. Vorstand Felix Scheder-Bieschin: „Außerdem haben wir eine Option auf drei weitere Schiffe.“ Insgesamt geht es um ein Auftragsvolumen von 200 Millionen Dollar, die von der Vereinsbank finanziert werden.

Vize-Präses Dr. Klaus Asche (Handelskammer); Geschäftsführer Klaus Böttjer (ETH Umwelttechnik), geschäftsführender Gesellschafter Klaus von Bismarck (AMS Anlagenplanung), Verlagsleiter Dr. Eckart Bollmann (Heinrich Bauer Ost Marketing), Direktor Dr. Erich A. Brogi (Dresdner Bank), Rechtsanwalt Dr. Jürgen Brüggemann (Sozietät Esche, Schumann, Commichau), Prof. Dr. Rolf Dalheimer (Präsident Fachhochschule), Vorstandsvorsitzender Dr. Dietmar Düdden (Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung), Vorstand Ulf Gän-

Sie fahren mit

ger (Landesbank), Rechtsanwalt Dr. Michael Grebe (Vorstand Deutsch-Chinesische Gesellschaft), Generalkonsul a. D. Dr. Werner Handke, Geschäftsführer Werner Hauschild (Flughafen GmbH), Pressesprecher Frank P. Hoffmann (Ferropaal AG), Geschäftsführer Bernd Jörg (SKP Unternehmensverwaltung), Vorstand Rolf Kirchfeld (Vereinsbank), Ernst-Peter Komrowski (Inhaber Ernst Komrowski & Co), Vize-Geschäftsführer Rolf Eckard Kramer (COSCO

Europe), Geschäftsführer Mang Chen (Caissa Trade & Fair Promotion), Geschäftsführer Olaf von Maydell (Gerd Buss AG), Geschäftsführer Peter Mayr (TERRAMAR GmbH), Rechtsanwalt Frank Moerchen, Martin Münz (China-Referent Ostasiatischer Verein), Konsul Edgar E. Nordmann (Vorsitzender Ostasiatischer Verein), Geschäftsführer Michael Pfeiffer (Handelskammer), Geschäftsführer Heinz Rode (TECTRANS Gruppe), Vorstand Felix Scheder-

Bieschin (MACS Maritime Carrier Shipping GmbH), Geschäftsführer Jörg G. Schiele (Rud. Otto Meyer), Vorstand Rainer Schöndube (Germanischer Lloyd), geschäftsführender Gesellschafter Torsten Schröder (Siemssen + Co), Direktor Rüdiger K. Schultz (Berenberg-Bank), Verlagsleiter Günther Sell (Heinrich Bauer Ost Marketing), Vorstandssprecher Dr. Manfred Timm (HEW), geschäftsführender Gesellschafter Georg Graf Waldersee (Arthur Andersen & Co), Vorstand Hellmuth Weisser (Marquard + Bahls AG), Messechef Prof. Franz Zeithammer.

Voscherau reist mit Delegation nach China

1115141
gs - Bürgermeister Henning Voscherau reist Montag mit einer 42köpfigen Wirtschaftsdelegation nach Shanghai. Anlaß ist das zehnjährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen den beiden Metropolen; der Vertrag wurde am 29. Mai 1986 von den Bürgermeistern Klaus von Dohnanyi und Jiang Zemin, dem jetzigen Staatspräsidenten, unterzeichnet. Der Besuch dauert bis zum 24. Mai. In Begleitung des Bürgermeisters reisen Vertreter aus den Bereichen Banken, Umwelt, Medien, Hochschulen, Flughafen, Schifffahrt, Messe und Rechtswesen.

In der Hafenstadt Shanghai ist ein dichtes Programm geplant. Von Hamburger Seite sind das die Messe Hamburgtec, auf der sich Firmen aus der Hansestadt präsentieren, und ein von der Handelskammer organisiertes Wirtschaftssymposium, das einzelne Branchen der Stadt vorstellt, darunter Handel, Dienstleistungen, Hafen, Industrie, Umwelttechnik, Verkehr, Firmen Gründungen, Banken und Rechtsberatung. Die Termine beginnen am Dienstag mit einer Einweisung durch den deutschen Generalkonsul, einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister der Stadt, Xu Kuandi, und abends folgt die Jubiläumsveranstaltung.

Am Mittwoch werden das neue Hamburger Büro in Shanghai und die Messe eröffnet. Am Donnerstag gibt es ein Gespräch in der Shang-

haier Niederlassung der Dresdner Bank über das China-Geschäft, abends einen Hamburger Empfang in Zusammenarbeit mit der Vereins- und Westbank, die in Shanghai eine Filiale eröffnet.

Die Verbindungen zwischen den Partnerstädten, sagte Staatsamtsleiter Reimer Rohde, seien beiderseits von erheblichem Interesse. Hamburg sei für China das Tor nach Europa; keine europäische Metropole sei dort so bekannt wie die Hansestadt, und Shanghai wiederum sei für Hamburg das Entree nach China. Dabei hätten die Geschäfte zwischen Hanseaten und Chinesen seit 1986 erheblich zugenommen. Vor zehn Jahren besaßen drei chinesische Unternehmen in der Hansestadt Repräsentanzen. Heute sind es 150. Hintergrund, erklärte Rhode, seien die traditionellen Verbindungen Hamburgs zum Reich der Mitte und das gebündelte Know-how von Institutionen, von der Handelskammer und Verbänden über den Ostasiatischen Verein bis zum Institut für Asienkunde und zur Chinesisch-Deutschen Gesellschaft. Dabei gehen die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen bis weit ins 19. Jahrhundert zurück. Unterdessen haben insgesamt 800 Hamburger Firmen geschäftliche Beziehungen in China geknüpft. Davon sind 50 vor Ort tätig, in Joint-ventures eingebunden oder mit eigenen Produktionsstätten angesiedelt.

Shanghai-Besuch

Hier gibt's viel zu lernen

11/12 Zehn Jahre Städtepartnerschaft

„Ich bin ein großer Bewunderer des chinesischen Volkes geworden. Das Bild von den blauen Ameisen ist falsch. Es lohnt sich, nach China zu fahren. Dort gibt es viel zu lernen.“ Das sagt Bürgermeister Henning Voscherau mit Blick auf den bevorstehenden China-Besuch. Am Montag reist er mit einer großen Delegation nach Shanghai. Der Anlaß: Die Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai besteht zehn Jahre.

Mit 44 Teilnehmern – vor al-

lem Vertreter der Hamburger Wirtschaft – ist es die größte offizielle Reisegruppe, die jemals von der Elbe fast 13 000 Kilometer an den Jangtse gereist ist, in dessen Mündungsdelta Shanghai liegt.

Zum Partnerschafts-Jubiläum gibt Oberbürgermeister Xu Kuangdi ein Festbankett. Am Mittwoch eröffnet Voscherau die Ausstellung „Hamburg TEC 1996“, mit der sich die Hansestadt auf dem Messegelände von Shanghai präsentiert. rup

Stadt der Superlative

14 Millionen Einwohner und 49 Hochschulen

Shanghai ist die größte Stadt der Volksrepublik China. Sie stellt das Hafen- und Handelszentrum des Landes dar und ist gleichzeitig eine bedeutende Kultur- und Wissenschaftsmetropole mit 49 Hochschulen.

Die Partnerstadt an der chinesischen Ostküste zählt 14 Millionen Einwohner. Wie Hamburg bildet Shanghai einen Stadtstaat, in 14 Stadtbezirke und sechs Landkreise aufgeteilt. Obwohl nach Einwohnern ungefähr achtmal so groß wie Hamburg, ist Shanghai mit einer Fläche von 6340 Quadratkilometern die kleinste chinesische Verwaltungseinheit auf Provinzebene.

Shanghai boomt. Die Stadt hat Chinas größte Aktienbörse und drei Warenbörsen. Allein an der Wertpapierbörse arbeiten 3700 Händler, zwei Drittel aller Aktien in China werden in Shanghai gehandelt. Der stürmische Aufschwung dokumentiert sich auch in der Sonderwirtschafts-

zone Pudong, einem riesigen Industriegebiet am Fluß Huangpu. In Pudong erhebt sich der 1985 fertiggestellte Fernsehturm, mit 470 Metern der höchste in Asien.

Nach dem Vertrag von Nanking, der 1842 den Opiumkrieg beendete, richtete Hamburg in elf chinesischen Städten ein eigenes Konsulat ein, auch in Shanghai. 1866 machte die erste chinesische Auslands-Delegation in Hamburg Station. Die gegenseitigen Beziehungen haben Tradition. Erst in jüngerer Zeit, im Jahre 1984, tauschten Hamburg und Shanghai Generalkonsulate aus.

Zwei Jahre später wurde die Städtepartnerschaft besiegelt. Erster Bürgermeister Klaus von Dohnanyi und Oberbürgermeister Jiang Zemin unterzeichneten das Dokument am 29. Mai 1986 in Hamburg. Jiang Zemin ist als Parteichef und Staatspräsident in Peking heute Chinas mächtigster Mann. rup



Nr. 116 S. 18

Signatur 10.01 600
Shanghai
Datum 20.05.1996
15.08 000
1.03
Voscherau, Henning

Eine Reise für den Aufschwung

Hamburger Wirtschaftsbosse und Bürgermeister Henning Voscherau fliegen heute nach Shanghai

Shanghai, Boomtown des Ostens, seit zehn Jahren Partnerstadt Hamburgs: Heute reist eine 44köpfige Wirtschaftsdelegation mit Bürgermeister Henning Voscherau (SPD) dorthin - morgen abend wird der Städtebund in einem Festakt gefeiert. Gastgeber ist Shanghais Oberbürgermeister Xu Kuangdi.

Danach kümmern sich Manager und Politiker vor allem ums Geschäft: Es geht um Import und Export, Firmenansiedlung, Know-how-Transfer und neue Aufträge. Von 150 chinesischen Firmen in Hamburg stammen nur 19 aus Shanghai. Die Messe „Hamburg Tec 1996“ und ein Wirtschaftssymposium der Handelskammer sollen für neuen Schwung in den Beziehungen der beiden Hafenstädte sorgen.

Können deutsche Politiker und Unternehmer in China auch etwas für die Menschenrechte

tun? Amnesty International (ai) führt gerade eine weltweite China-Kampagne durch: 1995 zählte die Gefangenenhilfsorganisation 3100 Todesurteile und 2100 Hinrichtungen in China. Im Hamburger Rathaus rechnet man damit, daß der Bürgermeister in seinem Gespräch mit dem Sekretär der kommunistischen Partei und Ex-Bürgermeister Shanghais, Huang Ju, die Menschenrechtsverletzungen verurteilt wird. Er habe nicht vor, „das Gesicht aufzugeben“, sagte Voscherau vor der Abreise. **bel**

Der Fall Bao Ge

Ein Fall von vielen in China: Bao Ge aus Shanghai wurde am 3. Juni 1994 von der Polizei festgenommen. Sein „Vergehen“, so Amnesty International: Er wollte eine Organisation „Stimme der Menschenrechte“ ins Leben rufen, die sich um

die Angehörigen der Opfer des Pekinger Massakers von 1989 kümmern sollte. Ein offener Brief an Chinas Regierung reichte zur Inhaftierung: Drei Monate später wurde Bao Ge zu drei Jahren „Umerziehung durch Arbeit“ verurteilt. Seine Strafe verbüßt er im Arbeitslager von Da Feng in der Provinz Jiangsu.

Interview mit Dirk Pleiter, Chinaexperte von amnesty international

Voscherau soll auch an die Menschenrechte denken

Menschenrechtsverletzungen gehören in China zum Alltag. Die MORGEN-POST fragte Dirk Pleiter, den Chinaexperten von amnestyinternational (ai).

Sollen deutsche Politiker überhaupt nach China reisen? amnesty international hat dazu keine Position. Wir fordern aber, daß bei Beziehungen die Menschenrechte inte-

graler Bestandteil sind. Wer sich nur ums Geschäft kümmert, macht sich mitschuldig.

Hat sich die Lage in China seit 1989 nicht verbessert?

Sie hat sich in einigen Bereichen eher verschlimmert. Die Repressionen gegen politische Dissidenten, Folterungen und Hinrichtungen haben zugenommen.

Weitere Vorwürfe von ai?

Die Inhaftierung von gewaltlosen politisch oder religiös Andersdenkenden, von ethnischen Minderheiten oder Gewerkschaftern. Sie werden meist nicht vor Gericht gestellt, sondern ohne Verfahren inhaftiert. Kommt es zu einem Prozeß, steht meist das Strafmaß vorher fest. Folterungen und Mißhandlungen gehören in China zum Alltag.

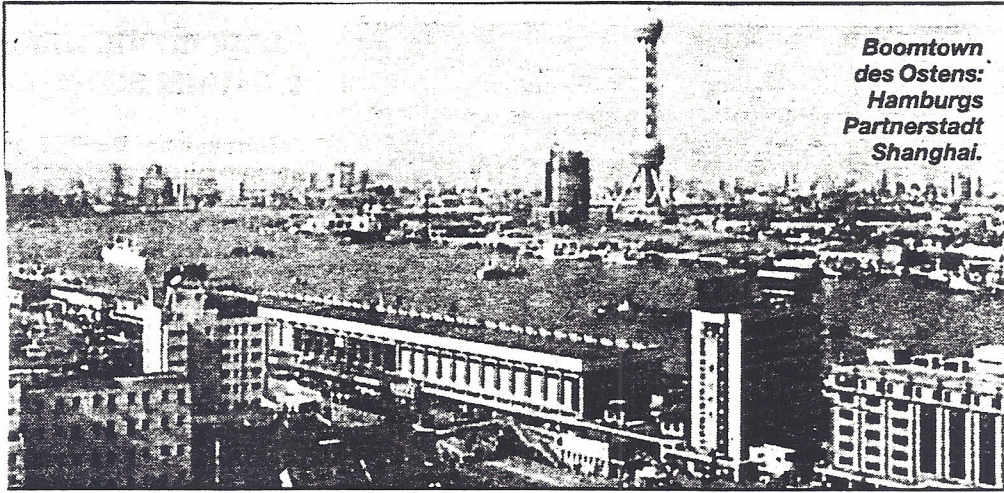
Was wissen Sie über Shanghai?

Wir wissen von Festnahmen gegen die Shanghaier Menschenrechtsvereinigung und Internierung in Arbeitslagern für bis zu drei Jahre. In Shanghaier Gefängnissen wird gefoltert, und die Todesstrafe wird wie in ganz China auch vollstreckt.

Ihr Rat an Bürgermeister Voscherau?

Er sollte in jedem Gespräch in Shanghai die Menschenrechte deutlich zur Sprache bringen und dafür sorgen, daß sie nicht aus wirtschaftlichen Interessen zurückgestellt werden. Die Städtepartnerschaft darf nicht nur zum Geldverdienen genutzt werden. **Interview: G. Beling**

2



**Boomtown
des Ostens:
Hamburgs
Partnerstadt
Shanghai.**

Foto: Institut für Asienpolitik Hamburg

Asien-Politik mit Bart: „Lenin“ ist Hamburgs bester China-Mann

Horst Burgeleit macht die Hansestadt zum größten deutsch-chinesischen Handelszentrum

Bremen hat mietfreie Büros anzubieten, Leipzig lockt mit kostenlosen Lagerhallen, und Nordrhein-Westfalen steckt allein fünf Millionen Mark in eine Anzeigenkampagne: Für Investoren aus Asien tun deutsche Wirt-

schaftsförderungsgesellschaften fast alles. Doch in Bremen siedelten sich bisher gerade mal zehn chinesische Firmen an, in Leipzig nur drei. Denn Hamburgs Konkurrenten haben nicht, was Hamburg hat: Horst Burgeleit.

legschaft fange es meist an, dann expandiere die Dependence: „So haben vor mehr als 35 Jahren auch japanische Unternehmen wie Panasonic angefangen – später stellte man dort dann deutsche Mitarbeiter ein.“

Doch die Konkurrenz schläft nicht. In Rotterdam etwa seien 60 Mitarbeiter für Werbung, Absatz und Präsentation des Hafens abgestellt, ein „Think-Tank“ und „Brain-trust“, weiß HWF-Projekt-direktor Bernd Riegerl. Güter sollen aus Holland per Bahn genauso billig nach Osteuropa kommen wie vom Hamburger

Hafen aus: „Wir dürfen uns nicht zurück-lehnen.“

Man kann die

Wirtschaft auch mit Philosophie fördern. Der wirtschaftliche Fortschritt „hat und wird weiter die Lebensqualität in China verbessern“, sagt Burgeleit. Neuerdings werde er sogar gefragt, was man im Ausland über die Menschenrechtsfrage denke. Und es schüttelt ihn, wenn er daran denkt, daß seine Chinesen irgendwann vom umweltschonenden Fahrrad aufs Moped oder Auto umsteigen. „Kein Land der Welt kann China helfen – es muß es selber tun“, sagt der Lenin von Hamburg, und er lächelt dabei gütig wie ein Buddha. Günter Beling

In einem Land wie China muß man es noch als Kompliment auffassen, wenn jemand mit dem Gründer der kommunistischen Partei verglichen wird – Burgeleit wurde diese Ehre zuteil. In Shanghai, und nicht nur dort, hat man dem Asienexperten der Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (HWF) den Beinamen „Der Lenin von Hamburg“ gegeben. Dieser Spitzname mache deutlich, wie wichtig das „Guangxi“, das Miteinander der Menschen, für die Chinesen sei, sagt Burgeleit: „Der persönliche Kontakt ist am wichtigsten.“ Der Mann mit dem Lenin-Bart hat Hamburg zum größten deutsch-chinesischen Handelszentrum gemacht.

150 Firmen siedelten sich bisher hier an – in Frankfurt sind es nur 70, in Köln 24. „Hamburg ist die Hauptstadt der Chinesen“, sagt Burgeleit. Zu den „Schwergewichten“ gehören die Großreedereien COSCO und Sinotrans, Baosteel, Chinatex und die Bank of China. Im Hafen werden ganze Second-hand-Fabriken und -Werksanlagen nach Shanghai verschifft, gemeinsam mit

Mecklenburg-Vorpommern holte man „Shanghai first pencil“ in den Norden: In der Ex-DDR werden nun Minen aus China in osteuropäisches Holz gesteckt. Und auf den Bleistiftkisten, die in Hamburg verladen werden, steht dann: Made in Germany.

„Die Chinesen sind noch nicht an die Marktwirtschaft gewöhnt“, sagt Burgeleit, der sich seit elf Jahren um das Chi-

na-Geschäft kümmert: Mit Seminaren und Serviceangeboten hilft der Volkswirt beim Einstieg in einen neuen Markt. Zur Not organisiert er Wohnbüros, Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer für seine Kunden. „One-Stop-Service“ heißt das: Alles kommt aus einer Hand. Es reiche nicht aus, kostenlose Lagerräume zum „China-Center“ zu deklarieren, sagt Burgeleit: „Der Service muß nach der Ansiedlung weitergehen.“

Dann empfindet man uns weiter.“

Die Reisen nach Fernost, die guten Gespräche bei einem guten Essen, das kleine Hanse-Office in Shanghai – das sei vergleichsweise billig gegenüber den millionenschweren Anzeigen- und Werbekampagnen der Konkurrenz aus Nordrhein-Westfalen oder Berlin. Hamburg sei so attraktiv, weil es die Drehscheibe zum Osten sei, einen schnellen Hafen und umfassende Infrastruktur biete, weiß Burgeleit: „Und die chinesische Kolonie ist da.“ Läden, Lokale, Leute. Mit einem Büro und einer rein chinesischen Be-

Service auch nach der Ansiedlung



Hamburgs bester Mann für die China-Geschäfte: Horst Burgeleit, der sogenannte „Lenin von Hamburg“.

Foto: Erika Krauß

INFO

Shanghai

Eine Metropolregion von 14 Millionen Einwohnern – nicht Peking, sondern Shanghai ist die größte Stadt und „der“ Hafen Chinas. Hier begann und endete die Kulturrevolution (1965–1969). Shanghai beeinflusst seit jeher Politik, Philosophie und Mode in dem Riesereich. Hamburgs Partnerstadt (gestern flogen erste Wirtschaftsdelegator und Bürgermeister Henning Voscherau dorthin) ist etwa achtmal so groß wie die Hansestadt, aber mit einer Fläche von 6340 Quadratkilometern die kleinste Verwaltungseinheit Chinas auf Provinzebene. 49 Hochschulen sind in den 14 Stadtbezirken angesiedelt. In dem Industriegebiet Pudong steht auch der gigantische, 470 Meter hohe Fernsehturm – das neue Wahrzeichen von Shanghai.



Alltag in Shanghai. Das Fahrrad ist noch immer das Hauptverkehrsmittel in der chinesischen Metropole.

Foto: Jan Haarmeyer

Hamburger  Abendblatt

Nr. 118 S. 18

Voscherau-Besuch in Shanghai

Goldmünze für
den GastgeberAus Shanghai berichtet
VEIT RUPPERSBERG

Eine in Asien bisher wenig bekannte Hamburger Ehrengabe fand den Weg nach China. Bürgermeister Henning Voscherau überreichte dem Oberbürgermeister von Shanghai, Xu Kuangdi, gestern einen Ritzebüffel-Portugaleser. Die Goldmünze war Voscheraus Geschenk zum zehnjährigen Bestehen der Städtepartnerschaft mit Shanghai.

Zum Jubiläum ist eine mehr als 40 Köpfe zählende Delegation in die Pazifik-Metropole gereist. Oberbürgermeister Xu Kuangdi hieß die Hamburger in seinem erst vor einem Jahr eingeweihten Rathaus im Namen von 14 Millionen Shanghaiern herzlich willkommen. Er revanchierte sich, indem er Voscherau die Magnolien-Medaille verlieh. Sie ist für prominente Ausländer gedacht, die sich für Shanghai engagieren. Doch bei der Magnolien-Medaille blieb es nicht - Shanghais Stadtoberhaupt überraschte die Hamburger mit einem weiteren Jubiläumsgeschenk: mit einem aus Jade geschnittenen chinesischen Schiff von beachtlichen Ausmaßen. Das wertvolle Präsent dürfte in der Schatzkammer des Hamburger Rathauses landen.

Große und kleine Aufmerksamkeit hatten sich die Gastgeber für die Hamburger ausgedacht. So spielten vier junge Shanghai-Schülerinnen zur Begrüßung auf chinesischen Saiteninstrumenten das plattdeutsche Volkslied „An de Eck steit een Jong mit'n Tüdelband“.

Nach zehn Jahren Städtepartnerschaft wurde auch ernsthaft Bilanz gezogen.

„Dieser Austausch hat schon viele erfolgreiche Entwicklungsstufen erlebt“, sagte der Oberbürgermeister Xu Kuangdi. Sein Amtskollege Voscherau erklärte: „Zehn Jahre sind in der Jahrtausende alten Geschichte Chinas nur eine sehr kurze Zeit. Mit großer Hochachtung kann man in Shanghai aber besichtigen, was das chinesische Volk hier in zehn Jahren geleistet hat.“

Hamburgs Partnerstadt im Jangste-Delta boomt. Sie verzeichnet ein jährliches Wirtschaftswachstum von mehr als 14 Prozent. Shanghai zählt ungefähr 20 000 Baustellen, gegenwärtig sind 140 Hochhäuser im Bau. „Jeder dritte Baukran der Welt steht in dieser Stadt“, berichtet der deutsche Generalkonsul Rolf-Rüdiger Zirpel. Andererseits wies Voscherau darauf hin, daß Hamburg mit 150 chinesischen Niederlassungen „die wichtigste China-Stadt in Europa“ sei.

Zugleich betonte Hamburgs Bürgermeister aber auch, daß sich die Städtepartnerschaft nicht in wirtschaftlichen Beziehungen erschöpfen dürfe. Er wies auf den einzigen deutsch-chinesischen Schüleraustausch (zwischen Hamburg und Shanghai) hin, schnitt zudem ein heikles Thema an - die Menschenrechte.

„Hinsichtlich der Rechte des Individuums haben wir eine andere Auffassung“, sagte Voscherau, „wir setzen auf die Dynamik der Veränderung.“ Der gegenseitige Respekt schließe offene Worte unter Partnern nicht aus. Nach Auffassung von Oberbürgermeister Xu Kuangdi hingegen entwickelt sich das Land am besten. „wenn es eine stabile Einheit gibt“.



Voscherau: Diplomatisch einen Eklat vermieden

Bürgermeister forderte Einhaltung der Menschenrechte

Die Chinesen servierten scharfe Ente, Krabbenspieße und heißen Tee – aber Henning Voscherau verbrannte sich nicht den Mund: Der Bürgermeister schaffte gestern Abend im Shanghaier Rathaus das Kunststück, in seiner Rede zur zehnjährigen Städtepartnerschaft die Einhaltung der Menschenrechte in China zu fordern, aber einen Eklat zu vermeiden.

Erst lobte Voscherau die enormen wirtschaftlichen Fortschritte der Partnerstadt, dann hielten Hamburgs Unternehmer den Atem an: In der deutschen Bevölkerung gäbe es kritische Fragen nach dem individuellen Recht der Menschen in China, sagte der Senatschef, gestand aber auch eigene Probleme der Deutschen beim Einigungsprozeß ein. Shanghais Oberbürgermeister Xu Kuangdi taute auf. In China gäbe es nach der Kulturrevolution die historische Erfahrung, daß eine stabile Zentralregierung

dem Land am besten diene, erwiderte er: „Wir bauen auf ein sozialistisches System chinesischer Prägung.“

Aus Shanghai berichtet

Günter Beling

Wir reformieren, öffnen und stabilisieren uns.“ Voscherau: „Wir setzen auf eine allmähliche Dynamik der Veränderung.“ NDR-Asienexperte Winfried Scharlau war angetan: Voscherau ha-

be seinen Standpunkt „mit Diplomatie und Respekt vertreten“. Kuangdi versprach, die Städtepartnerschaft werde in den nächsten Jahren ein neues Niveau erreichen. Er überreichte Voscherau die Magnolien-Medaille der Stadt und eine Dschunke aus Jade. Im Gegenzug revanchierte sich der Hamburger mit einem goldenen Portugaleser.

Generalkonsul Wolf Dieter Zirpel bat daraufhin Voscherau, den HSV für ein Gastspiel nach Shanghai zu holen – gerade entsteht im Zentrum der Stadt ein Stadion für 80 000 Fans. Bereits gestern morgen klingelte Voscherau seine Frau Anne-rose aus dem Bett, gratulierte ihr zum Geburtstag. Heute eröffnet der Bürgermeister die Messe „Hamburg TEC“ in Shanghai.

Bürgermeister Voscherau in Shanghai Geburtstags-Grüße an Frau Annerose



Von Christian Kersting
Shanghai wartet auf den HSV. Die Elf von Shenhua Shanghei, chinesischer Fußballmeister 1995, hofft, ihr neues, 80 000 Zuschauer fassendes Stadion im nächsten Jahr mit einem Freundschaftsspiel gegen die Hanseaten einweihen zu können.

Bürgermeister Dr. Henning Voscherau, der seit gestern mit einer Wirtschaftsdelegation in Hamburgs Partnerstadt ist, unterstützt diesen Wunsch. Voscherau zu BILD-Hamburg: „Ich habe schon mit HSV-Manager Wehmeyer gesprochen. Am liebsten hätte ich die HSVer schon jetzt mitgebracht. Das war aber wegen der Termine der Bundesliga nicht möglich.“

Den kurzen Aufenthalt nach einer Zwischenlandung hatte Voscherau zu einem Anruf in Deutschland

genutzt, um seiner Frau Annerose zum 48. Geburtstag zu gratulieren.

Voscherau und die Hamburger Top-Manager sind aus Anlaß des 10jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai in China. 1986 unterschrieben der damalige Bürgermeister Dr. Klaus von Dohnanyi und Shanghais Oberbürgermeister Jiang Zemin (heute Chinas Staatspräsident) im Hamburger Rathaus den Vertrag. Der am-

17 (!)
Millionen
Einwohner:
Shanghai ist
die größte
Industrie- und
Hafenstadt
Chinas.



tierende OB Shanghais, Xu Kuangdi, gab aus diesem Anlaß für die Hamburger Delegation einen Empfang im Festsaal des neuen Rathauses.

„Ich heiße Sie in Ihrer Partnerstadt herzlich willkommen“, begrüßte er die Gäste, zeichnete Voscherau mit der Magnolien-Medaille der Shanghaier Volks-Regierung aus. Als besonderes Ehrengeschenk überreichte er den Nachbau einer Dschunke aus Jade. Voscherau re-

vanchierte sich mit einem goldenen Portugaleser. Als Besonderheit der Städtepartnerschaft mit Shanghai hob Voscherau den „in Deutschland einmaligen“ Schüleraustausch zwischen Hamburg und Shanghai hervor.

In Shanghai, der mit 17 Millionen Einwohnern größten chinesischen Stadt, kamen die Hamburger bei 33 Grad Hitze und 90 Prozent Luftfeuchtigkeit in eine andere Welt. Shanghai ist die größte Baustelle der Welt, an über 20 000 Plätzen in der Stadt wird Tag und Nacht gearbeitet. Allein 114 Wolkenkratzer sind im Bau. Und die größte Überraschung: Auf den Straßen rollen mittlerweile mehr Autos als Fahrräder. Voscheraus Konvoi kam immer nur rechtzeitig ans Ziel, weil eine Polizei-Eskorte den Fahrzeugen den Weg durch das Verkehrsgewühl bahnte.

上海汉堡共庆结好十年

徐匡迪向福舍劳授“白玉兰”奖

本报讯 (记者 虞继光) 上海·汉堡缔结友好城市10周年庆祝招待会昨晚在市政府宴会厅举行。上海市市长徐匡迪和汉堡市市长福舍劳分别致辞, 共祝两市友好合作关系在未来10年里取得更大发

展。上海与汉堡结好10年来, 两市在经贸、科技、港口、文化和教育等领域进行了交流和合作, 取得了积极成果。徐匡迪市长欢迎德国各界人士, 特别是汉堡的朋友到上海参观

交流, 投资合作。

会上, 徐匡迪市长和福舍劳市长代表两市政府互赠了10周年纪念品。徐匡迪还向福舍劳颁发了“白玉兰”荣誉奖和证书。

庆祝招待会前, 徐匡迪市长会见了福舍劳市长及其率领访沪的德国汉堡市官方和经济代表团一行。

汉堡在沪展示先进技术

徐匡迪福舍劳上午剪彩



本报讯 (记者张欣平 丹长江)'96德国汉堡技术展览会今天上午在展览中心揭幕。上海市市长徐匡迪和汉堡市市长福舍劳分别在开幕式上讲话并为展览会剪彩。

汉堡是德国最大的港口城市和重要的工业基地。此次为期4天的展览会上, 来自汉堡和德国北部地区的近20家厂商, 将以实物、模型、图片和声像资料等方式参加展出, 其内容涉及汽车与飞机制造、仪器仪表、环保技术、食品加工、化工产品、生物制品、金融及日常生活和旅游用品等专业。

(Xinmin Wanbao/Xinmin Evening News, 22. Mai 1996, Seite 1)

SHANGHAI UND HAMBURG FEIERN GEMEINSAM 10 JAHRE PARTNERSCHAFT

Xu Kuangdi verleiht Voscherau Medaille "Weisse Magnolie"

(Eigene Meldung)

Ein Empfang zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen Shanghai und Hamburg fand gestern abend im Bankettsaal der Stadtregierung statt. Der Bürgermeister der Stadt Shanghai Xu Kuangdi und der Bürgermeister der Stadt Hamburg Voscherau sprachen Grussworte, in denen sie gemeinsam dem Wunsch Ausdruck verliehen, dass die Beziehungen einer freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Städten in den kommenden 10 Jahren eine noch stärkere Entwicklung verzeichnen werden.

Seit Beginn der Städtepartnerschaft zwischen Shanghai und Hamburg vor 10 Jahren haben beide Städte in der Wirtschaft, der Wissenschaft und Technik, bei den Häfen, der Kultur und dem Bildungswesens einen Austausch und eine Zusammenarbeit mit positiven Ergebnissen durchgeführt.

Bürgermeister Xu Kuangdi hiess Persönlichkeiten aus allen Kreisen Deutschlands - und besonders die Freunde aus Hamburg - zu einem Besuch, zu einem Austausch, zu Investitionen und zur Zusammenarbeit in Shanghai willkommen.

Auf dem Empfang überreichten sich Bürgermeister Xu Kuangdi und Bürgermeister Voscherau im Namen der Regierungen beider Städte gegenseitig Erinnerungsstücke zum 10. Jahrestag. Ausserdem überreichte Xu Kuangdi Voscherau die Ehrenmedaille "Weisse Magnolie" nebst Urkunde.

Vor den Feierlichkeiten traf Bürgermeister Xu Kuangdi mit Bürgermeister Voscherau und der von ihm geleiteten offiziellen und der Wirtschaftsdelegation der deutschen Stadt Hamburg zusammen.

Übersetzung

Gs/-

(Xinmin Wanbao/Xinmin Evening News, 22. Mai 1996, Seite 1)

HAMBURG ZEIGT IN SHANGHAI MODERNE TECHNIK

**Xu Kuangdi und Voscherau zerschneiden am Vormittag Band zur
Eröffnung**

(Eigene Meldung)

Die deutsche Ausstellung Hamburg TECH '96 wurde heute vormittag im Ausstellungszentrum eröffnet. Der Bürgermeister der Stadt Shanghai Xu Kuangdi und der Bürgermeister der Stadt Hamburg Voscherau hielten bei der Eröffnung Reden und zerschnitten das Band .

Hamburg ist die grösste Hafenstadt Deutschlands und ein wichtiger Industriestandort. Auf der viertägigen Ausstellung sind annähernd 20 Aussteller mit realen Gegenständen, Modellen, Bild- und Tonmaterial vertreten, wobei die Ausstellung inhaltlich Fachgebiete wie Auto- und Flugzeugbau, Geräte und Instrumente, Umweltschutztechnologie, Lebensmittelverarbeitung, Produkte der Chemoindustrie, Bioprodukte, Finanzen, Artikel des täglichen Bedarfs und Reiseartikel umfasst.

汉堡市长汉宁·弗舍劳博士的祝辞



Henning Vorbusch

10年来上海和汉堡结成伙伴关系。在1986年5月签署协议时，曾有过怀疑的声音：如何在相隔13000多公里的两个城市间发展多方面、密切的关系，何况还有显著的不同文化和语言障碍。这种顾虑很快消除了。

今天，城市伙伴关系在人们的意识中有很高的地位。众多的文化、体育和经济交流对此做出贡献。

此外，在1986年没人知道可能发生什么重大的政治变化

和世界经济的变化。上海和汉堡从中得益，伙伴关系也从中得益。

在中国，几乎没有其他城市能像上海那样象征着国家经济的兴旺，在城市中到处可以感觉到进步的意识，在汉堡我们也可证实这个城市的成就，如“上海技术展览会”，一个来自我们伙伴城市的大学、科研机构、企业和加工厂的成就展。这种展示也表明了我们两个城市的联结。

如同上海是中国大门，汉堡也是德国大门，欧洲大门。汉堡在过去几年中常常从德国统一和东欧开放中得益。这个城市重新位于欧洲北部的中心地位。过去40年中，我们丢掉了这一自然位置。现在又开始了经过汉堡通往东欧和北欧的道路。这使我们作为欧洲立足点十分有吸引力。我们自豪的是，中国的伙伴愈益将汉堡视为在欧洲的立足点。

中国的代表处、公司和合资公司的数目有很大增加：1985年在汉堡只有3家中国的公司，今天汉堡已有150家中国公司。

汉堡具有对中国来说十分重要的基础设施，如商会和协会，西欧中国贸易中心，中国联合贸易有限公司，东亚协会和很多机构集中的知识，大学、中国图书馆。中德协会是这镶嵌画中又一块玉石。

在我们所有的接触中不只是经济关系。除贸易和经济外，还促进了科学和文化的交流，增进相互了解——生活方式和想法。中国是个有数千年古老文化的高度文化的国家，同我们不同，对此我们高度重视。相互尊重并不排除坦率直言，在好的伙伴中，这是正常的。

汉堡同中国的关系具有2000年历史，在这样背景下，我们同上海的伙伴关系还很年轻。但我们确可为我们伙伴关系已达以的水平感到自豪。我们对我们的伙伴关系的前景充满信心。一切均可表明，我们两个城市的联系，更大的的是汉堡同中国的联系将会在未来的年份中更加活跃，对此我们急为盼望。同我们的伙伴——上海一起，我们愿共同为此工作。

上海汉堡庆祝结好十周年

徐匡迪会见福舍劳

本报讯 上海·汉堡缔结友好城市10周年庆祝招待会昨晚在市政府隆重举行。上海市市长徐匡迪、汉堡市市长福舍劳在会上分别致辞,回顾10年的友好交往,共祝两市的友好合作关系在未来的10年里更上一层楼。

在灯火辉煌、鲜花盛开的市政府宴会厅里,徐匡迪市长首先发言。他代表市政府和1400万上海人民热烈欢迎来自姐妹城市汉堡的朋友。徐匡迪说,10年来,两市领导人多次互访,双方在经济、科技、港口、教育和文化等领域进行了富有成效的交流和合作。徐匡迪希望汉堡朋友们在短暂的访问中多看看上海,多了解上海,并与同行建立联系,加强合作。徐匡迪说,上海和汉堡同是为各自国家的发展肩负重任的经济中心城市,共同的使命为我们双方提供了十分广阔的合作前景。我们热烈欢迎德国各界人士,特别是汉堡朋友来上海参观交流、投资合作。

福舍劳市长也发表了热情友好的讲话。他为两市姐妹关系的成功发展感到骄傲,并祝愿未来的合作与交往与日俱增。

徐匡迪市长和福舍劳市长讲话后,双方互赠10周年纪念品。

会上,徐匡迪市长向福舍劳市长颁发了“白玉兰”荣誉证书和奖牌,并宣读了证书,以感谢他多年来对上海建设事业的支持和在友好合作中作出的贡献。

德国驻沪总领事齐佩等出席了庆祝会。庆祝会由市外办主任徐兆春主持。

（本报讯）上海市市长徐匡迪昨晚在市政府贵宾厅会见了福舍劳市长及随同来访的德国汉堡市官方和经济团一行。宾主一致表示,双方的合作不仅仅是在经济方面,而是要扩大到各个领域。在亲切友好的气氛中,徐匡迪向福舍劳介绍了上海的经济建设、浦东发展、引进外资以及文化设施建设等情况。福舍劳感谢上海人民的热情接待,并对上海近年来的建设成就表示钦佩。德国驻沪总领事齐佩等会见时在座。（记者 陈秀爱）



徐匡迪会见福舍劳。

· 本报记者 郭天中摄 ·

(Jiefang Ribao / Jiefang Daily, 22. Mai 1996, Seite 1)

SHANGHAI UND HAMBURG FEIERN GEMEINSAM ZEHNTEN JAHRESTAG DER PARTNERSCHAFT

Xu Kuangdi trifft mit Voscherau zusammen

(Eigene Meldung)

Auf einem Empfang wurde gestern abend in der Stadtregierung das zehnjährige Bestehen der Städtepartnerschaft Shanghai-Hamburg feierlich begangen. Der Bürgermeister der Stadt Shanghai Xu Kuangdi und der Bürgermeister der Stadt Hamburg Voscherau hielten auf dem Empfang Ansprachen, in denen sie Rückschau hielten auf die 10 Jahre freundschaftlicher Kontakte und in denen sie gemeinsam den Wunsch ausdrückten, daß die Beziehungen einer freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Städten in den kommenden 10 Jahren auf eine höhere Ebene gestellt werden.

Im glanzvoll beleuchteten und mit frischen Blumen üppig geschmückten Bankettsaal der Stadtregierung hielt Bürgermeister Xu Kuangdi als erster eine Rede. Im Namen der Stadtregierung und der 14-Millionen-Bevölkerung von Shanghai begrüßte er die Freunde aus der Partnerstadt Hamburg herzlich. Xu Kuangdi sagte: Sei 10 Jahren haben sich die führenden Persönlichkeiten beider Städte mehrfach gegenseitig Besuche abgestattet, und beide Seiten haben mit großem Erfolg einen Austausch und eine Zusammenarbeit in der Wirtschaft, der Wissenschaft und Technik, bei den Häfen, dem Bildungswesen und der Kultur durchgeführt. Xu Kuangdi brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß es den Freunden aus Hamburg bei ihrem kurzen Besuch möglich ist, recht viel von Shanghai zu sehen, viel von Shanghai kennenzulernen, zu Kollegen Beziehungen aufzunehmen und die Zusammenarbeit zu intensivieren. Xu Kuangdi sagte: Shanghai und Hamburg sind Wirtschaftszentren, die jeweils beide für die Entwicklung ihres eigenen Landes große Verantwortung tragen; die gemeinsame Mission bietet beiden Seiten ausgesprochen breite

Perspektiven für die Zusammenarbeit. Wir heißen Persönlichkeiten aus allen Kreisen Deutschlands - und besonders die Freunde aus Hamburg - zu einem Besuch, zu einem Austausch, zur Beteiligung an Investition und Kooperation in Shanghai willkommen.

Auch Bürgermeister Voscherau hielt eine herzliche und freundschaftliche Ansprache. Er sei stolz auf die erfolgreiche Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Partnerstädten und hege den Wunsch, daß die künftige Zusammenarbeit und die Kontakte mit der Zeit ständig an Intensität gewinnen.

Nach den Ansprachen des Bürgermeisters Xu Kuangdi und des Bürgermeisters Voscherau tauschten beide Seiten Geschenke zur Erinnerung an den 10. Jahrestag aus.

Auf dem Empfang überreichte Xu Kuangdi Voscherau die Ehrenurkunde und die Medaille "Weiße Magnolie" und verlas die Urkunde, um ihm für die langjährige Unterstützung, die er der Aufbausache Shanghais hat angedeihen lassen und für die Beiträge, die er innerhalb der freundschaftlichen Zusammenarbeit geleistet hat, zu danken.

Der deutsche Generalkonsul in Shanghai, Zirpel, war bei der Festveranstaltung anwesend. Die Veranstaltung wurde von dem Direktor des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten der Stadt Shanghai, Xu Zhaochun, geleitet.

(Eigene Meldung)

Bürgermeister Xu Kuangdi traf gestern abend im Ehrengästesaal der Stadtregierung mit Bürgermeister Voscherau und mit der ihn begleitenden offiziellen Delegation und Wirtschaftsdelegation der Stadt Hamburg, Deutschland, zusammen. Gastgeber und Gäste brachten übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Zusammenarbeit beider Seiten nicht allein in der Wirtschaft liegen, sondern auf alle anderen Gebiete ausgedehnt werden solle. In herzlicher und freundschaftlicher

Atmosphäre informierte Xu Kuangdi Voscherau über Shanghais wirtschaftlichen Aufbau, die Entwicklung Pudongs, die Einfuhr ausländischen Kapitals und den Bau kultureller Einrichtungen. Voscherau dankte der Bevölkerung von Shanghai für die herzliche Aufnahme und drückte seine Bewunderung für die Aufbauleistung Shanghais in den letzten Jahren aus. Der deutsche Generalkonsul in Shanghai, Zirpel, war bei der Zusammenkunft zugegen.

(Unterschrift zum Foto: Zusammentreffen Xu Kuangdis mit Voscherau)

上海汉堡共庆结好10周年

徐匡迪会见汉堡市市长福舍劳

徐匡迪会见阿联酋议长穆哈尔比

本报讯 (记者姚柏生)

上海·汉堡缔结友好城市10周年庆祝招待会昨晚举行,上海市市长徐匡迪和德国汉堡市市长福舍劳分别发表热情讲话,双方表示要进一步发展两市的友好关系,进一步扩大交流合作领域。

徐匡迪在讲话中说,上海和汉堡同是为各自国家的发展

肩负重任的经济中心城市,共同的使命为双方提供了十分广阔的合作前景。我们热烈欢迎德国各界人士、特别是汉堡朋友来上海参观交流、参与投资合作,希望两市的友好合作关系在未来的10年里更上一层楼。福舍劳在讲话中说,两市的友好关系比预料的要好,发展得快,两市从世界经济发展中所开展的合作使双方都得到了益,今后我们要与上海的朋友们共同努力,建立更紧密的友好合作关系。

在热烈的掌声中,徐匡迪向福舍劳颁发了“白玉兰”荣誉奖和证书,感谢他对上海建设事业的支持和在友好合作中作出的贡献。两位市长在招待会上还互赠庆祝10周年的纪念品。德国驻沪总领事齐佩,德国工商会和汉堡联合西部银行代表及本市有关委办的领导出席了庆祝活动。

本报讯 徐匡迪市长昨晚

在市政府贵宾厅会见了由福舍劳市长率领的汉堡市官方和经济代表团,热烈欢迎德国朋友们前来上海参加两市缔结友好城市10周

年的庆祝活动。

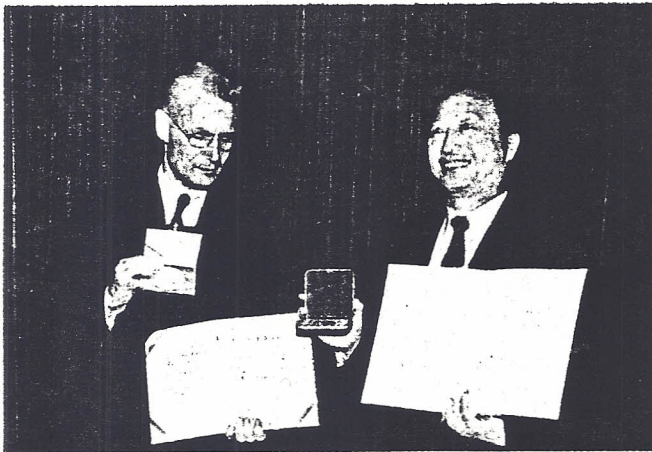
会见中,两位市长愉快地回忆了10年来双方开展交流与合作所取得的丰硕成果,并希望今后扩大合作领域。德国驻沪总领事齐佩参加了会见。

本报讯 (记者姚柏生)

上海市市长徐匡迪昨天下午在市政府贵宾厅会见了阿联酋联邦国民议会议长哈吉·本·阿卜杜拉·穆哈尔比一行,宾主进行了友好交谈。

徐匡迪表示上海愿意发展与阿联酋的经济贸易,欢迎有经济实力的发展中国家到上海来投资。穆哈尔比议长盛赞上海改革开放后的快速发展和巨大变化,并表示要推动阿联酋与上海的经济关系的发展。

市人大常委会副主任胡正昌前天晚上代表叶公琦会见了穆哈尔比一行。昨晚贵宾们离沪赴香港。左图为徐匡迪向福舍劳赠送白玉兰荣誉证书和奖牌。本报记者 傅国林摄



(Wen Hui Bao, 22. Mai 1996, Seite 1)

SHANGHAI UND HAMBURG FEIERN GEMEINSAM ZEHNTEN JAHRESTAG DER PARTNERSCHAFT

Xu Kuangdi trifft mit dem Bürgermeister der Stadt Hamburg Voscherau zusammen

(Eigene Meldung)

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Shanghai-Hamburg fand gestern abend ein Empfang statt, auf dem der Bürgermeister der Stadt Shanghai Xu Kuangdi und der Bürgermeister der deutschen Stadt Hamburg Voscherau warmherzige Ansprachen hielten, in denen beide Seiten zum Ausdruck brachten, daß man die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten weiterentwickeln, den Austausch und die Zusammenarbeit auf weitere Bereiche ausdehnen wolle.

In seiner Ansprache sagte Xu Kuangdi: Shanghai und Hamburg sind Wirtschaftszentren, die jeweils beide für die Entwicklung ihres eigenen Landes große Verantwortung tragen; die gemeinsame Mission bietet beiden Seiten ausgesprochen breite Perspektiven für die Zusammenarbeit. Wir heißen Persönlichkeiten aus allen Kreisen Deutschlands - und besonders die Freunde aus Hamburg - zu einem Besuch, zu einem Austausch, zur Beteiligung an Investition und Kooperation in Shanghai willkommen und hoffen, daß die Beziehungen einer freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Städten in den kommenden 10 Jahren auf eine noch höhere Ebene gehoben werden. Voscherau sagte in seiner Ansprache: Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Städten sind besser als erwartet und entwickeln sich rasch; von der Zusammenarbeit, die beide Städte innerhalb der Entwicklung der Weltwirtschaft durchführen, profitieren beide Seiten; in Zukunft wollen wir uns gemeinsam mit den Freunden in Shanghai darum bemühen, noch engere freundschaftliche Beziehungen zu begründen.

Während des herzlichen Applauses überreichte Xu Kuangdi Voscherau die Ehrenmedaille "Weiße Magnolie" nebst Urkunde und dankte ihm für die Unterstützung, die er der Aufbausache Shanghais hat angedeihen lassen und für die Beiträge, die er innerhalb der freundschaftlichen Zusammenarbeit geleistet hat. Außerdem tauschten beide Bürgermeister Geschenke zur Erinnerung an die Feier des 10. Jahrestags aus. Der deutsche Generalkonsul in Shanghai, Zirpel, Vertreter des DIHT und der Hamburger Vereins- und Westbank sowie führende Persönlichkeiten der zuständigen Kommissionen und Ämter der Stadt Shanghai waren bei der Festveranstaltung zugegen.

(Eigene Meldung)

Bürgermeister Xu Kuangdi traf gestern abend im Ehrengästesaal der Stadtregierung mit der von Bürgermeister Voscherau geleiteten offiziellen und Wirtschaftsdelegation zusammen und begrüßte die Freunde aus Deutschland herzlich zur Teilnahme an den Feierlichkeiten in Shanghai anlässlich des 10. Jahrestages der von beiden Städten eingegangenen Städtepartnerschaft.

Während des Zusammentreffens erinnerten sich beide Bürgermeister mit Freude an die großen Erfolge, die seit 10 Jahren bei dem Austausch und der Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten erzielt worden sind und drückten die Hoffnung aus, daß man in Zukunft die Bereiche der Zusammenarbeit ausdehnen werden. Der deutsche Generalkonsul in Shanghai, Zirpel, nahm an dem Zusammentreffen teil.

Das Foto links zeigt Xu Kuangdi beim Überreichen der Ehrenurkunde und der Medaille "Weiße Magnolie" an Voscherau.

Hamburger Abendblatt

Nr. 119

S. 14

Voscherau eröffnete Shanghai-Büro

Neue „Botschaft“

Hamburg hat eine neue „Botschaft“ in Shanghai. Mit Vertretern der chinesischen Partnerstadt und einer Hamburg-Delegation weihte Bürgermeister Henning Voscherau gestern die „Hanse Repräsentation Hamburg-Shanghai“ ein. Er drückte die Hoffnung aus, „daß die Hanse-Repräsentanz hier auch im zweiten Jahrzehnt unserer Städtepartnerschaft mit Erfolg arbeiten wird“.

Voscherau hält sich mit mehr als 40 Begleitern, vornehmlich Repräsentanten der Wirtschaft, seit Dienstag in der mehr als 14 Millionen Einwohner zählenden Metropole an Chinas Ostküste auf. Der Anlaß: Die Städtepartnerschaft ist zehn Jahre alt. Im Namen des Senats dankte

der Bürgermeister (dem abwesenden) Werner Noll, der Hamburgs Interessen bis Ende 1995 in Shanghai vertreten hatte, dann 66jährig in den Ruhestand ging.

Nun ist Klaus Grimm (55) Chef der Hamburg-Vertretung. Der promovierte Volkswirt, seit sieben Jahren in Shanghai, steht vor allem in Diensten des Deutschen Industrie- und Handelstages. Er versprach gestern dennoch, auch den kulturellen und den Jugendaustausch zwischen den Partnerstädten zu fördern. Sein Mitarbeiter Axel Bartkus (33), Volkswirt und Sinologe, kümmert sich in dem Gemeinschaftsbüro von Hansestadt und Wirtschaft generell um die hanseatischen Interessen. rup

Da staunte Bürgermeister Voscherau Hamburger Rundstücke - der Renner in Shanghai



Von *A. Asche*
CHRISTIAN KERSTING
Die gläserne Bäckerei der Hamburger Bäcker-Innung ist der Knüller auf der Ausstellung „Hamburg Tec“, die Bürgermeister Dr. Henning Voscherau und Oberbürgermeister Xu Kuangdi gestern in Shanghai eröffneten.

Mehr als 30 mittelständische Unternehmen präsentieren sich auf dieser Schau im neuen Shanghaier Messezentrum.

Bäckermeister Heiner Cordes (60), Günther Grußendorf (59) und Bruno Kähler (63) sind für die Chinesen die Stars. In langen Schlangen standen sie an, kauften schon am ersten Tag 1200 Rundstücke und verputzten rund 100 Platten Butterkuchen - alles ofenfrisch. Hei-

ner Cordes: „Wir können mit dem Backen gar nicht nachkommen.“

„Für Hamburgs Mittelstand ist diese Schau eine ganz wichtige Hilfe“, sagt Klaus Bätjter, Chef der ETH-Umwelttechnik

GmbH. Bätjter will den Chinesen eine Fabrik für Ziegel aus Hafenschlick

schmackhaft machen, mit ihnen in Shanghai ein Gemeinschaftsunternehmen gründen. Die Idee für die Schlick-Ziegel wurde

von dem Hamburger Unternehmer zur Marktreife entwickelt.

40 Mio Dollar soll die Fabrik kosten. Die Shanghaier Regierung ist an dem Projekt hoch interessiert.

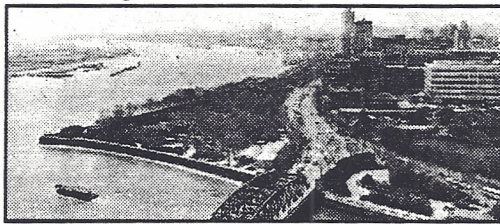
Messe-Chef Prof. Franz Zeithammer, der die Hamburg-Tec leitet: „Gerade China ist für kleine Unternehmen mit pfiffigen Ideen ein großer Zukunftsmarkt.“

Deshalb, und um den Chinesen einmal zu zeigen, wie leistungsstark auch unsere

kleineren Firmen sind, haben wir die Schau organisiert.“

Nach der Messe-Eröffnung stand auf Voscheraus Tagesplan ein weiterer wichtiger Punkt: Die Amtseinführung des neuen Hamburg-Botschafters in Shanghai.

Axel Bartkus (33) aus Langenhorn ist der Repräsentant, der sein neues Büro im Haus der deutschen Wirtschaft im Shanghaier Hafen hat. Das 1986 eröffnete Hanse-Office Shanghai war in den letzten Jahren aus Kostengründen geschlossen worden. „Die neue Repräsentanz wird gemeinsam vom Senat, der Handelsbank, Wirtschaftsförderungsgesellschaft und Handelskammer finanziert“, gab Vize-Präsident Klaus Asche bekannt.



Blick auf Shanghai, die mit 17 Millionen Einwohnern größte Stadt Chinas.

hsh033 4 pl 248 lno 032
China/Hamburg/

* INLA ausl apol

Zehn Jahre Partnerschaft Schanghai-Hamburg - Voscherau zufrieden =

Schanghai (dpa/lno) - Hamburgs Bürgermeister Henning Voscherau (SPD) hat zum zehnjährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Schanghai die Zusammenarbeit mit der größten chinesischen Hafenstadt gewürdigt. Am Ende eines dreitägigen Besuches in Schanghai zog Voscherau eine "sehr positive Bilanz". Die wirtschaftlichen Kontakte hätten sich intensiviert, ebenso der Bildungsaustausch und die kulturelle Zusammenarbeit, berichtete ein Senatssprecher. Nach dem traditionellen Austausch mit der russischen Partnerstadt St. Petersburg sei die Städtepartnerschaft mit Schanghai am aktivsten. Künftig sollten die Beziehungen "noch ein bißchen intensiver" werden.

Voscherau war von der bislang größten Wirtschaftsdelegation mit gut 40 Hamburger Unternehmensvertretern begleitet worden. Er hatte eine Technologieausstellung Hamburger Firmen eröffnet. Auch gab es eine Präsentation des Wirtschaftsplatzes Hamburg. Im Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft gibt es künftig auch einen Repräsentanten als permanenten Ansprechpartner für die Hamburger Wirtschaft. In Gesprächen mit der großen chinesischen Fluggesellschaft China Eastern Airlines wurde den Hamburger zugesagt, daß eine Direktflugverbindung zwischen Schanghai und Hamburg "nächste Priorität" habe. Hamburg ist mit 150 chinesischen Firmen der größte China-Stützpunkt in Europa.

Der Senatssprecher hob die guten Erfahrungen mit dem Schüler- und Praktikantenaustausch zwischen den Schwesterstädten hervor. Dabei sind chinesische Praktikanten ein halbes oder ein Jahr in Hamburger Firmen. Parallel zum offiziellen Besuchsprogramm, das am Donnerstag mit einem Hamburg-Abend für 300 bis 400 Gäste endete, hatten die Wirtschaftsvertreter bilaterale Gespräche mit chinesischen Unternehmern. Laut Senatssprecher haben sich auch die Mitglieder der Wirtschaftsdelegation sehr positiv über die Reise geäußert.
dpa/lno lw/gr jg

231341 Mai 96

231342 Mai 96 nnnn

Hamburger Abendblatt

Voscherau in Shanghai

Nr. 120 S. 12

Bald Direktflüge in die Partnerstadt?

Die Chinesen haben Interesse an einer direkten Flugverbindung zwischen Hamburg und Shanghai. Das machte der Vizepräsident von China Eastern Airlines, Zhong Xiong, gestern in einem Gespräch mit Bürgermeister Henning Voscherau und dem Hamburger Flughafen-Geschäftsführer Werner Hauschild auf dem Airport von Shanghai deutlich.

Vom Juni an wird China Eastern zunächst München anfliegen. „Dann ist Hamburg erste Wahl“, sagte Zhong Xiong. „Man muß auch etwas für die Entwicklung der beiden Partnerstädte tun.“

Zum zehnjährigen Bestehen der Partnerschaft ist Bürgermeister Voscherau mit einer Hamburg-Delegation in die 14-Millionen-Metropole an der chinesischen Ostküste gereist.

Zu Beginn der Unterredung auf dem dortigen Flughafen haben Voscherau und Hauschild vor den chinesischen Luftfahrt-Managern die Standortvorteile Hamburgs mit seiner Vielzahl chinesischer Niederlassungen und die Modernisierung des Flughafens Fuhlsbüttel herausgestellt. Am Ende dankte der Bürgermeister dem China-Eastern-Vizepräsidenten für dessen „ermutigende Aussagen“ und kündigte an, bald mit dem Bundesverkehrsminister über eine Flugverbindung Shanghai - Hamburg zu sprechen.

Ein Schiff für Hamburg

Nach der Luftfahrt widmete sich Hamburgs Senatschef in der Partnerstadt der Schifffahrt. Auf der Shanghai Shipyard-Werft (8000 Beschäftigte) leitete er per Knopfdruck die „Steel Cutting Ceremony“ ein. Daraufhin schnitt eine Plasma-Brennschneidemaschine die erste Stahlplatte für den Neubau „Amber Lagoon“ zurecht. Die Hamburger Reederei Maritime Carrier Shipping (MACS) hat den 30 000-Tonnen-Frachter bestellt. „Es ist das erste Schiff einer Serie, mit der wir unsere Flotte erneuern“, sagte MACS-Vorstand Felix Scheder-Bieschin. Zwei weitere Neubauten seien schon in Shanghai bestellt, für noch drei Schiffe gebe es Optionen.

An der Entwicklung der vielseitig einsetzbaren Frachter seien auch Hamburger Firmen beteiligt.

Hamburgs Bürgermeister nutzte die einer Kiellegung vergleichbare Zeremonie in der Werfthalle in der Sonderwirtschaftszone Pudong, wo die Wolkenkratzer nur so aus dem Boden schießen, zu einer grundsätzlichen Bemerkung. „Den Werftarbeitern an der deutschen Küste blutet dabei das Herz“, sagte Voscherau angesichts des ins Ausland vergebenen Auftrags, „aber die internationale Arbeitsteilung schreitet voran. Die Kontinente rücken zusammen, die Wirtschaft leistet dabei Pionierarbeit.“ Dieser Prozeß müsse aber menschenverträglich gestaltet werden.

Für Banken attraktiv

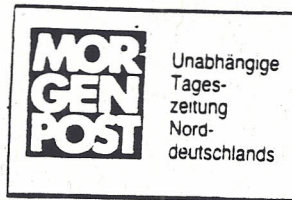
Der MACS-Neubau kostet 30 Millionen US-Dollar, so Rolf Kirchfeld vom Vorstand der Vereins- und Westbank. Seine Bank - sie sorgt für die Finanzierung dieser Schiffe - hat jetzt auch eine Repräsentanz in Shanghai eingerichtet. Sie wird von Annbritt Hertrampf (36), Sinologin und Bankkauffrau aus Hamburg geleitet.

Für Banken ist die Boom-Town im Jangste-Delta sehr attraktiv. „Wir werden hier nicht arbeitslos“, umschrieb Michael Volz-Kjer, Generalmanager der Dresdner Bank in Shanghai, bei einem Frühstück mit den Hamburgern die gute Geschäftslage. Die Dresdner Bank, eines von 120 ausländischen Geldinstituten in Shanghai, ist dort seit Ende 1993 tätig, hat jetzt 40 Mitarbeiter.

Mit einem Hamburg-Abend, gegeben vom Senat und der Vereins- und Westbank zur Feier ihrer Büro-Eröffnung, endete gestern das Programm der Hamburg-Delegation in Shanghai. Heute abend kehrt sie von den Veranstaltungen zum Städtepartnerschafts-Jubiläum zurück.

**Aus Shanghai
berichtet**

**Günter
Beling**



Nr. 120 S. 17

Außenpolitik – Voscherau heimliche Lust in Shanghai

Henning Voscherau machte gute Miene zu einem fast verlorenem Spiel. Fast makaber wirkte es, daß der Bürgermeister gestern als Ehrengast den Baubeginn des Frachters „Anber Lagoon“ auf der Shanghaier Staatswerft mitfeierte, einem von vier Vielzweckfrachtern, den die Hamburger Reederei MACS hier in Auftrag gegeben hat. „Die tüchtigen Chinesischen Arbeiter haben sich im internationalen Wettbewerb durchgesetzt“, sagte Voscherau. „Aber den Werftarbeitern an der norddeutschen Küste blutet das Herz.“

Asien schickt sich an, Europa zu überflügeln. „Neue Straßen, Tunnel und Häuser, neuer Flughafen, Hafenerweiterung“, zählt der Bürgermeister auf: „Der Weg ins nächste Jahrtausend ist hier sichtbar.“ Daheim aber herrschen Krise und Standortgejammer.

In Shanghai dürfte man kichern über die Verbissenheit, mit der bei uns um Altenwerder gerungen wird: In der 14-Millionen-Stadt stampft man auf der anderen Seite des Huangpu eine völlig neue Stadt aus Supertürmen, Industriegebieten und High-tech-Betrieben hoch.

Voscherau setzt in der Partnerstadt auf eine Politik der leisen, aber vernehmlichen Töne. Teamgeist von Unternehmen und Regierungen sei gefragt. Was Shanghai für Asien sei, ein „Drachenkopf“, sei Hamburg

für den Nordosten Europas. Die Hansestadt habe den Wandel vom „Schiff zum Chip“ geschafft. Und sie will mitmischen: mit einem verkleinerten Hanseoffice, das Voscherau einweihte – eine Parzelle in einem Großraumbüro, die 100 000 Mark Miete im Jahr kostet.

Nie das Gesicht verlieren, immer lächeln: Freundlich beendet der Bürgermeister jede Rede mit einem „tche-tche“, dem Dankeschön. Wird er belaktscht, applaudiert er gemeinsam mit den Versammelten, wie zu Maos Zeiten. Den Sekt stellt er nach dem ersten

an seinem Verfahren. Hafenschlick zu Ziegelsteinen zu pressen.

Rolf Kirchfeld, Manager der Vereins- und Westbank, entpuppt sich als Voscherau-Fan: „Er vertritt Hamburg gut – mit wenigen klugen Sätzen.“ Ex-Handelskammerpräsident Klaus Asche lobte die Art Voscherau, mit ebenso freundlichen wie klaren Worten auf die Wahrung der Menschenrechte zu pochen: „Ein außenpolitisches Talent der SPD.“

Es gehe ihm nicht nur ums Geschäftliche, sagt der Bürgermeister immer wieder. So setzte er sich auch für die inhaftierten Brüder Yao ein, die im Stadtgefängnis einsitzen. Der Verdacht: Hier genießt einer seinen Ausflug in die Außenpolitik. „Genießen ist das falsche Wort, alles ist Amtspflicht“, antwortet Voscherau – ohne den Hinweis zu vergessen, daß „ich nach acht Jahren Amtszeit außenpolitisch erfahrener bin als die meisten Außenpolitiker der SPD“.

Schluck weg, am Büfett bevorzugt er Erdbeertörtchen und Süßigkeiten.

Gerade waren die Vertreter Rotterdams hier, auch sie Städtepartner Shanghais – aber Hamburg hat diesmal mehr zu bieten: die Messe „Tec’96“, auf der sich norddeutsche Firmen präsentieren. Dort reißen die Chinesen dem Bäcker Heinrich Cordes den Butterkuchen vom Blech. Daß die Zitronenjette nur Apfelsinen in ihrem Korb hat, stört keinen.

Klaus Bätjer von der Firma ETH Umwelttechnik freut sich: die Shanghaier haben Interesse



HAMBURG

Nr. 120 S. 9

Voscherau in Schanghai

Baustart für 33 Hamburger Schiffe

Von CHRISTIAN KERSTING
Die Wertkapelle spielte „Alle Vöglein sind schon da“. Wertarbeiter ließen Böller krachen. Dann setzte Bürgermeister Dr. Henning Voscherau in Schanghai mit einem Knopfdruck die Maschine in Gang, mit der das erste Stahlteil für ein neues Hamburger Schiff zugeschnitten wurde.

Reeder Felix Scheder-Bieschin hatte den Senatschef gestern zu der feierlichen „Ceremony for Cutting the First Steel plant“ eingeladen. In Deutschland gibt es diese Feier nicht, die in China der Kiellegung eines Schiffes vorangeht.

Scheder-Bieschin in seiner Rede: „Dieses Schiff ist das erste einer Serie zur Erneuerung der Flotte der MACS-Reederei.“ Gleichzeitig wies er darauf hin, daß ein Großteil des Auftragsvolumens in Deutschland bleibt, weil deutsche Zulieferer (auch aus Hamburg) mit der gesamten Elektronik für den Ausbau sorgen.

Insgesamt hat MACS 33 Mehrzweckfrachter in Auftrag gegeben, mit Optionen für drei weitere Schiffe. Das Gesamtprojekt wird von der Hamburger Vereins- und Westbank, die gestern in Schanghai eine eigene Repräsentanz eröffnete, mit 200 Millionen Dollar finanziert.

Vor dem Wert-Termin hatte Voscherau zusammen mit

Flughafenchef Werner Hauschild die Zentrale der China Eastern Airlines besucht. Ergebnis: Die Fluggesellschaft, die in diesem Jahr eine Direktlinie nach München eröffnet, wird wahrscheinlich schon im nächsten Jahr auch einen Direktflug Schanghai-Hamburg einrichten.

Hamburgs Wirtschaft nutzte den gestrigen letzten Tag des Voscherau-Besuchs in Schanghai zu einer Selbstdarstellung vor Vertretern wichtiger chinesischer Regierungsstellen. Geschäftsführer Olaf von Maydell von der Gerd Buss AG präsentierte den Hafen, Präsident Prof. Rolf Dalheimer von der Fachhochschule die Hochschulen,

NDR-Hamburg-Chef Dr. Winfried Scharlau Medien und Wirtschaft.

Auf einem Hamburg-Abend mit 350 geladenen Gästen verabschiedeten sich Voscherau und die Delegation, der 43 Hamburger Top-Unternehmer angehörten, aus Schanghai. Heute am späten Abend sind alle wieder in Hamburg. Anlaß der Reise war das zehnjährige Jubiläum der Städte-Partnerschaft Hamburg/Schanghai.

Handelskammer Vize-Präsidentes Dr. Klaus Asche: „Diese ersten zehn Jahre waren ein sehr guter Beginn. Jetzt gilt es, darauf aufzubauen. Schanghai und China insgesamt werden für Hamburgs Wirtschaft immer wichtiger.“

A 12079

Voscherau in Schanghai

Baustart für 33 Hamburger Schiffe

Von CHRISTIAN KERSTING
Die Werftkapelle spielte „Alle Vögel sind schon da“. Werftarbeiter ließen Böller krachen. Dann setzte Bürgermeister Dr. Henning Voscherau in Schanghai mit einem Knopfdruck die Maschine in Gang, mit der das erste Stahlteil für ein neues Hamburger Schiff zugeschnitten wurde.

Reeder Felix Scheder-Bieschin hatte den Senatschef gestern zu der feierlichen „Ceremony for Cutting the First Steel plant“ eingeladen. In Deutschland gibt es diese Feier nicht, die in China der Kiellegung eines Schiffes vorangeht.

Scheder-Bieschin in seiner Rede: „Dieses Schiff ist das erste einer Serie zur Erneuerung der Flotte der MACS-Reederei.“ Gleichzeitig wies er darauf hin, daß ein Großteil des Auftragsvolumens in Deutschland bleibt, weil deutsche Zulieferer (auch aus Hamburg) mit der gesamten Elektronik für den Ausbau sorgen.

Insgesamt hat MACS 33 Mehrzweckfrachter in Auftrag gegeben, mit Optionen für drei weitere Schiffe. Das Gesamtprojekt wird von der Hamburger Vereins- und Westbank, die gestern in Schanghai eine eigene Repräsentanz eröffnete, mit 200 Millionen Dollar finanziert.

Vor dem Werft-Termin hatte Voscherau zusammen mit



Flughafenchef Werner Hauschild die Zentrale der China Eastern Airlines besucht. Ergebnis: Die Fluggesellschaft, die in diesem Jahr eine Direktlinie nach München eröffnet, wird wahrscheinlich schon im nächsten Jahr auch einen Direktflug Schanghai-Hamburg einrichten.

Hamburgs Wirtschaft nutzte den gestrigen letzten Tag des Voscherau-Besuchs in Schanghai zu einer Selbstdarstellung vor Vertretern wichtiger chinesischer Regierungsstellen. Geschäftsführer Olaf von Maydell von der Gerd Buss AG präsentierte den Hafen, Präsident Prof. Rolf Dalheimer von der Fachhochschule die Hochschulen,

NDR-Hamburg-Chef Dr. Winfried Scharlau Medien und Wirtschaft.

Auf einem Hamburg-Abend mit 350 geladenen Gästen verabschiedeten sich Voscherau und die Delegation, der 43 Hamburger Top-Unternehmer angehörten, aus Schanghai. Heute am späten Abend sind alle wieder in Hamburg. Anlaß der Reise war das zehnjährige Jubiläum der Städte-Partnerschaft Hamburg/Schanghai.

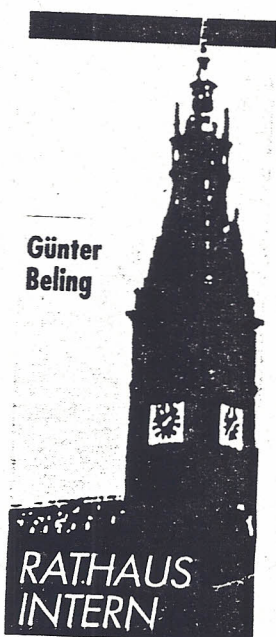
Handelskammer Vize-Präsidentes Dr. Klaus Asche: „Diese ersten zehn Jahre waren ein sehr guter Beginn. Jetzt gilt es, darauf aufzubauen. Schanghai und China insgesamt werden für Hamburgs Wirtschaft immer wichtiger.“

Ausschnitt aus:

Shanghaier Visionen

Shanghai schläft nie. Rund um die Uhr ziehen 1,5 Millionen Bauarbeiter in der 14-Millionen Metropole Wolkenkratzer und Geschäftszentren hoch – in Hamburgs Partnerstadt steht jeder dritte Baukran der Welt. Scheinwerfer und Schweißgeräte tauchen die Baustellen auch nachts in gleißendes Licht. Entsteht am Delta des Yangtse die Hauptstadt des 21. Jahrtausends? Die Luft schmeckt staubig hier, die Autos verdrängen allmählich die Radfahrer – der Superboom wird erzwungen, und Ökologie gilt noch als Glaubenssatz der fernwestlichen Welt. Man solle vom Shanghaier Hafen aus mit dem Boot einmal dort hin fahren, wo sich die Flüsse Huangpu und Yangtse vereinigen, rät Bürgermeister Henning

Voscherau. Kilometerlang seien die beiden Ströme, obwohl vereint, noch durch ihre unterschiedlichen Farben voneinander zu unterscheiden. Der eine schlammig gelb, der andere, mit Giftstoffen überladen, tiefschwarz. „Da können sie dann sehen, was mit Umweltschutz alles erreicht werden könnte“, seufzt der Sozialdemokrat. Mit den gleichen Millionenbeträgen könne hier ein viel größerer Öko-Effekt erzielt werden als in Deutschland.



Pudong. Ein stählerner Zeigefinger ragt in den Himmel, die Silberkugel oben auf dem Fernsehturm heißt „Perle des Orients“ – das höchste Gebäude Asiens ist das Wahrzeichen und eine Demonstration Shanghais. Hier, wo früher nur Wiese war, reihen sich jetzt kilometerlang Lagerhallen, Fabriken, High-Tech-Betriebe und Siedlungen aneinander – aber eine Kläranlage fehlt. Eine Ringstraße brach dem Autoverkehr Bahn; alte Wohnviertel wurden ohne Bürgerdialog oder runde Tische geplant. Etwa 80 000 Einwohner mußten dafür ihre Wohnungen aufgeben. Alles Gute und Schlechte kommt hier von oben: Die beiden ehemaligen Shanghaier Bürgermeister Zhu-Rongji und Jiang Zenien gehören heute zur ersten Garde in Peking.

Die Shanghaier Gewerbetrieten haben sich innerhalb eines Jahres nahezu verdoppelt. 100 Dollar und mehr monatlich sind in den besten Lagen für einen Quadratmeter Bürofläche fällig – Paris oder New York sind billig dagegen.

Die Chinesen sind sehr unternehmerisch – wenn man sie läßt“, sagt Generalkonsul Rolf-Rüdiger Zirpel. Makler und Banken fliegen auf Shanghai wie

die Motten auf das Licht; über ein Drittel der weltgrößten Konzerne unterhalten hier bereits ein Büro. Jeder will dabei sein, wenn der Super-Boom losbricht.

Die jährliche Wachstumsrate Shanghais liegt bei 14 Prozent. Zehn Milliarden US-Dollar investieren Ausländer hier pro Jahr – manche haben wie Dagobert Duck das Dollarzeichen im Gesicht: China ist nicht nur ein billiger Produktionsstandort, sondern auch ein Absatzmarkt.

Was können Deutsche von den Chinesen lernen? „Fleiß, Flexibilität ohne zu klagen“, resümiert Henning Voscherau am Ende seines fünftägigen Shanghai-Trips, „daß man an seine Leistung glauben und dabei für die Gemeinschaft das Beste tun kann. Den Wettlauf um die besten Arbeitsplätze aber haben wir längst verloren.“ Denn ein einfacher Arbeiter ist in China schon für 10 Pfennig Stundenlohn zu haben.

Nach Shanghai-Besuch: Pannen in Fuhlsbüttel

Voscherau

Rückkehr in die Provinz

Von CHRISTIAN KERSTING
Es war eine Mammut-Reise: Rund 26 000 Kilometer legten Bürgermeister Dr. Henning Voscherau und die Hamburger Wirtschaftsdelegation auf ihrem Shanghai-Trip zurück. Ohne Panne. Der Ärger begann hinterher - in Fuhlsbüttel.

„Die Provinz hat uns wieder“, höhnten Mitglieder der Delegation, zu der auch Flughafen-Chef Werner Hauschild gehörte. Der mußte im Flugzeug hilflos zusehen, wie seine Mitarbeiter draußen zehn Minuten lang vergeblich versuchten, eine Gangway an die Bugtür anzudocken. Auch Voscherau

fand die Panne nicht komisch. Schließlich ließ der Pilot die Hecktür öffnen, und Voscherau (der sich neben der Bugtür postiert hatte) stand plötzlich am Ende der Schlange. Wutschnaubend stürmte er aus dem Flugzeug, hastete auf den nächstgelegenen Flughafen-Eingang zu, ein Rattenschwanz von Passagieren hinterher - und Hauschild. Der fing alle wieder ein, dirigierte sie in einen Bus, weil die Ankunftshalle ganz woanders war.

Für Voscherau, der von seinem Fahrer abgeholt wurde, war der Flughafen-Ärger damit zu Ende. Für andere Reisende aber ging er auf dem

Parkplatz weiter. Totales Verkehrschaos, 30 Minuten im Stau, bis einigen entnervten Passagieren der Kragen platzte. Mit vereinten Kräften räumten sie die zentnerschweren Betonbarrieren neben der Einfahrt zur Seite, quetschten sich mit ihren Autos zwischen Pollern und Schranke auf die Straße.

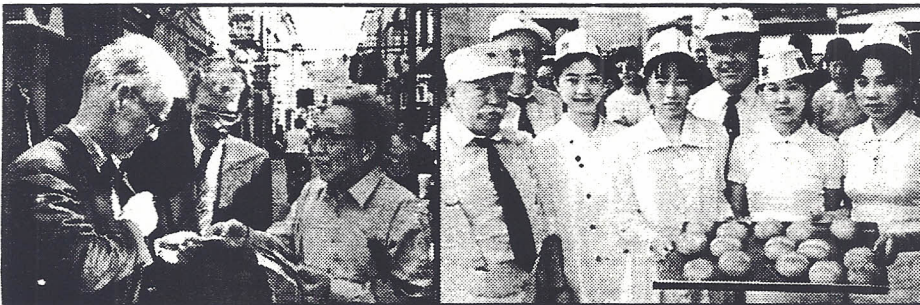
Da wünschten sich manche Voscherau-Reisebegleiter die Polizei-Eskorte zurück, die sie in Shanghai begleitet hatte ...

Hamburgs Partnerstadt mit 17,5 Millionen Einwohnern boomt wie keine andere Metropole der Welt. Jeder dritte

Baukran, der auf der Welt arbeitet, dreht sich in Shanghai. Auf 20 000 Baustellen wird rund um die Uhr geschuftet.

In den Geschäftsstraßen locken mehr Leuchtreklamen als auf der Reeperbahn. Viele Einkaufspaläste (bis 22 Uhr geöffnet) sind weit pompöser als in Hamburg. Dreistöckige Autobahnen verbinden die City mit den Vororten.

Handelskammer-Vize-Präsidentes Dr. Klaus Asche: „Hier erleben wir die Aufbruchstimmung, die wir uns für Deutschland wünschen.“ Konsul Edgar Nordmann: „Wenn Shanghai so weitermacht, hat es Hongkong bald überholt.“



Bei einem Spaziergang mit BILD-Redakteur Christian Kersting wurde Bürgermeister Dr. Henning Voscherau in Shanghais Altstadt von David C. Lu angesprochen, einem Ex-Professor des Konservatoriums Shenyang. Lu: „Meine Tochter studiert bei Professor Rauhe an Ihrer Musikhochschule.“

Auf der Hamburg-Messe in Shanghai: Ofenfrische Rundstücke aus der gläsernen Backstube der Bäckerinnung. Bäckermeister Günther Grußendorf, Bruno Kähler, Heiner Cordes (v. l.) mit ihren vier Helferinnen.

Zehn Jahre Partnerschaft -

Optimismus und herzlicher Empfang für Voscheraus Delegation

Hoffen auf ein Stück vom Boom

Hamburg sieht Zukunft in Shanghai

Von VEIT RUPPERSBERG

Am Pfingst-Wochenende ist Bürgermeister Henning Voscherau mit einer Hamburg-Delegation aus Shanghai zurückgekehrt. Die Chinesen zeigten sich als betont aufmerksame und für ihre Verhältnisse herzliche Gastgeber. Voscherau und andere Teilnehmer der Reise zogen eine positive Bilanz und äußerten sich dabei optimistisch über die Zukunft der Freundschaftsverbinding. Anlaß des Besuchs war das zehnjährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und der 14-Millionen-Einwohner-Metropole an der chinesischen Ostküste.

Bürgermeister Henning Voscherau: „Shanghai ist von der chinesischen Zentralregierung bis Anfang der 90er Jahre gebremst worden. Seitdem gibt es einen Kurswechsel, seitdem gilt Shanghai als das Zukunftszentrum der chinesischen Wirtschaft für das gesamte Jangtse-Delta. Seither ist dort ein Sturm von Fortschritt und Entwicklung losgebrochen, wie man ihn sich im dem alten Europa nicht vorstellen kann, wenn man ihn nicht mit eigenen Augen gesehen hat.“

Die Lehre, die wir daraus für die Zukunft ziehen müssen, ist: Die Partnerschaft bietet unglaublich große Chancen, denn Shanghais Bedeutung wird nach Wegfall der Drehscheiben-Exklusivität Hongkongs 1997 noch weiter steigen. Und die Notwendigkeit, daß wir Deutsche den Kopf endlich aus dem Sand ziehen und uns auf die Realitäten Ostasiens im nächsten Jahrhundert einstellen, wird dort überdeutlich. Deswegen würde ich mir wünschen, daß jede Bezirksversammlung und jeder Ortsauschuß zwangsweise dorthin geschickt werden müßte, um zu lernen, daß man nicht immer alles verhindern darf.“

Klaus Asche, Vizepräsident Handelskammer Hamburg und Vizepräsident Deutscher Industrie- und Handelstag: „Ich habe Shanghai zuletzt vor vier Jahren

gesehen und bin überwältigt von der Entwicklung in dieser kurzen Zeit. Hier kann man China besichtigen, wie es im 21. Jahrhundert aussehen wird. Hamburg ist gut beraten, diese Städtepartnerschaft auszubauen. Ich bin davon überzeugt, daß wir nach dem Abschluß der Arbeiten in den östlichen Bundesländern hier vor allem unglaublich gute Investitions-Chancen haben. Insofern war die Reise für mich ein großer Gewinn.“

Prof. Rolf Dalheimer, Präsident Fachhochschule Hamburg: „Wir haben bereits vor zehn Jahren eine Kooperation mit einer Shanghaier Hochschule vereinbart. Damals war ich eher skeptisch. Aber jetzt nach diesem Besuch bin ich wirklich überrascht, in welcher Weise sich diese Hochschule entwickelt hat. Ich schaue sehr optimistisch in die Zukunft und glaube, daß es eine Notwendigkeit ist, daß Hamburger Hochschulen sich darauf konzentrieren, auch ein Standbein in der chinesischen Hochschullandschaft zu bekommen.“

Ulf Gänger, Vorstand Hamburgische Landesbank: „Die Städtepartnerschaft ist auch ein gewisser Türöffner für die Wirtschaft. In China gibt es einen riesigen Markt. Wenn die Entwicklung ohne Störungen wirtschaftlicher und politischer Art so weitergeht, müßte die Verbindung eine große Zukunft haben.“

Edgar E. Nordmann, Vorsitzender Ostasiatischer Verein: „Die Reise war wichtig, weil es eine Reihe von Projekten hamburgischer Firmen in Shanghai gibt. Dazu ist in einem Land wie China die Unterstützung unseres Bürgermeisters vonnöten und hilfreich. Wir sind, wie ich von den Kollegen aus der Wirtschaft gehört habe, zufrieden mit der Reise, wenn es auch noch Probleme gibt. Nach wie vor können sich deutsche Außenhandelsfirmen nicht selbständig in China etablieren. Vielleicht kann man bei der Ansiedlung chinesischer Firmen in Hamburg darauf hinweisen, daß dies doch auf gleicher Basis erfolgen sollte.“

Millionen-Auftrag

„Die Zusammenarbeit mit den Chinesen ist vorzüglich“, sagte Jörg G. Schiele, Chef der Firma Rud. Otto Meyer (ROM). „Unsere Auftraggeber sind absolute Profis.“ Das Hamburger Unternehmen mit Büro in Shanghai hat einen 53-Millionen-Mark-Auftrag in der Tasche. Vom Herbst an wird ROM Klimaanlage, Wasserversorgung und Brandschutz im Jin-Mao-Building installieren. Der Super-Wolkenkratzer soll 88 Stockwerke und 400 Meter hoch werden. In Shanghai werden gegenwärtig mehr als 140 Wolkenkratzer in Tag- und Nachtarbeit hochgezogen.

Bau einer Ziegelei

Seit acht Monaten verhandelt die Hamburger Firma ETH Umwelttechnik schon mit den Chinesen über den Bau einer Ziegelei in Shanghai. Das Werk soll aus dem stark kontaminierten Schlick des Jangtse Ziegelsteine brennen. „Wir machen einen umweltfreundlichen Stein“, sagt ETH-Geschäftsführer Klaus Bäättjer. Sein Unternehmen hat vor zwei Monaten die Produktion solcher Ziegel aus Elbschlick in Hamburg-Neuenfelde aufgenommen. Demnächst wollen Vertreter der Shanghaier Hafendirektion nach Hamburg kommen und das Verfahren vor Ort begutachten.

Butterkuchen

13 000 Kilometer sind die Hamburger Bäckermeister Heiner Cordes, Bruno Kähler und Günther Grußendorf gereist, um den Chinesen deutsches Backwerk schmackhaft zu machen. Ihre Butter- und Streuselkuchen waren die großen Renner auf der Ausstellung „Hamburg TEC“ in Shanghai. Auf dem Messegelände präsentierten 30 Hamburger Unternehmen ihre Produkte. „Zehn Jahre Partnerschaft haben einen sehr positiven Niederschlag gefunden“, sagte Franz Zeithammer, Chef der Hamburg Messe, die die Leistungsschau organisiert hatte.

2

Nur auf Platz 7

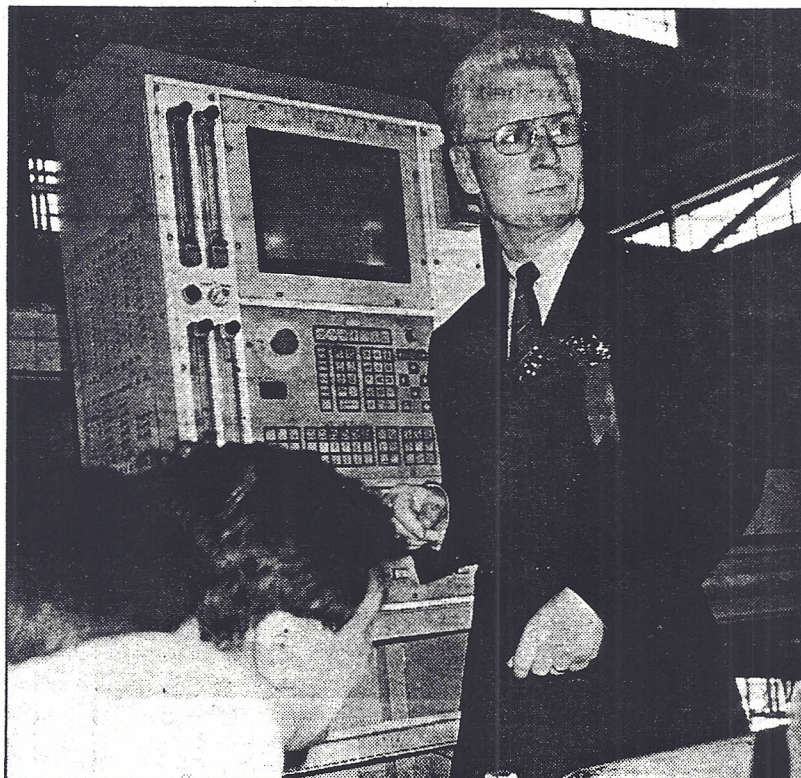
„Ich freue mich, daß Hamburg Flagge zeigt“, begrüßte Generalkonsul Rolf-Rüdiger Zirpel die Hanseaten in Shanghai. Sein Amtsbezirk umfaßt die Stadt und die drei umliegenden Provinzen. Dort leben 193 Millionen Menschen. 35 Millionen-Städte liegen in dieser Region. Der Generalkonsul: „Es gibt hier Städte mit drei Millionen Einwohnern, von denen hat man in Deutschland noch nie etwas gehört.“ Nach seinen Angaben leben in Shanghai 700 Deutsche. Unter den Investoren liegt Deutschland erst an siebter Stelle. Spitzenreiter ist Japan.

Menschenrechte

Im Auftrag von Bürgermeister Voscherau traf sich Senatsdirektor Reimer Rohde, Leiter des Hamburger Staatsamtes, in Shanghai mit der Frau eines inhaftierten Chinesen. Die GAL und die Föderation für ein demokratisches China hatten Voscherau vor der Reise gebeten, sich für die Brüder Yao einzusetzen. Die beiden Menschenrechtler sitzen im Stadtgefängnis Nr. 1. Ihnen wird unter anderem illegale Ein- und Ausreise vorgeworfen. Rohde sagte beim Treffen mit Frau Yao: „Wir werden uns weiter bemühen. Aber unsere Möglichkeiten sind begrenzt.“



Mit Kuchen und Rundstücken verwöhnten die Hamburger Bäckermeister (von links) Bruno Kähler, Heiner Cordes und Günther Grubendorf – dazwischen Mitarbeiterin Maggie Hsu – die Shanghaiier.



Moderne Technik: Per Computer setzte Henning Voscherau auf der Shanghaiier Shipyard-Werft eine Brennschneidemaschine in Gang.



Bei der Feier des Partnerschafts-Jubiläums im Rathaus von Shanghai tauschten Oberbürgermeister Xu Kuangdi und Amtskollege Henning Voscherau Ehrenmedaillen aus.

Fotos: RUPPERSBERG

14. 122 / TL - 17

„Eine lockere Boom-Town“

Henning Voscheraus Shanghai-Bilanz

Aus Shanghai berichtet

Günter Beling



14 Millionen Einwohner, größter Hafen des Landes, mit über 20 000 Bauplätzen die größte Baustelle der Welt: Fünf Tage besuchte Bürgermeister Henning Voscherau samt hochkarätiger Wirtschaftsdelegation Hamburgs Partnerstadt Shanghai, die brodelnde Wirtschaftsmetropole Chinas. Im Interview mit MOPO-Chefreporter Günter Beling zieht Voscherau eine Bilanz der Reise.

Hamburg muß sparen, die Partnerstadt Shanghai boomt – ein bitteres Erlebnis für Hamburgs Bürgermeister?

Voscherau: Ein lehrreiches. Die hamburgische Gründerzeit, die der hiesigen entspricht, war 1880.

Was empfindet ein Bürgermeister, wenn er hier den Baubeginn eines Frachters mitfeiert, der von einer Hamburger Reederei in Auftrag gegeben wurde?

Voscherau: Es bringt Aha-Effekte mit sich. Für die Städtepartnerschaft ist es gut, daß ein Hamburger Unternehmen Aufträge hierher vergibt. Für die deutschen Zulieferer, die nicht ganz 50 Prozent der hochwertigen technischen Inneneinrich-

Aha-Effekt auf den Shanghaier Werften

tung liefern, ist es auch gut. Für die deutschen Werften und Werftarbeiter im Stahlbau ist es schlecht, daß diese Art Schiffbau immer stärker im Billiglohn-Ausland erfolgt.

Folgerung?

Voscherau: Die Konsequenz kann nicht lauten, mit hiesigen Billiglöhnen zu konkurrieren. Man muß hoffen, daß die Löhne in China schnell steigen. Aber hinsichtlich der Arbeitszeit muß

bei uns mehr Flexibilität her. Die Lohnnebenkosten müssen runter, die Schiffbausubventionen, die Sonderabschreibungen für Bauaufträge im Ausland müssen auf null runter. Dann sieht die Welt anders aus.

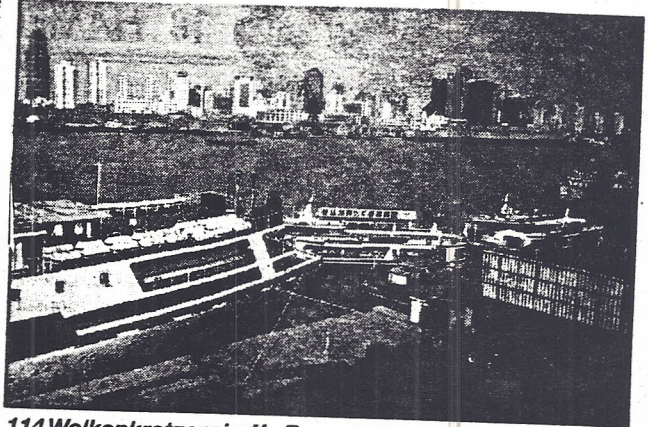
Was muß sich bei uns ändern?

Voscherau: Wir haben zu viel Regulierung, es dauert in Deutschland alles viel zu lange. Es ist ein Irrglaube, daß eine längere Verfahrensdauer auch ein besseres Ergebnis garantiert. Wir müssen die Planungs- und Genehmigungsverfahren drastisch verkürzen und die zerstörerische Form individuellen Rechtsschutzes gegen allgemeine politische Maßnahmen abschaffen. Es ist ein Unding, daß ein einzelner Norderstedter Bürger gegen die Flughafenerweiterung klagen kann. Es ist ein Unding, daß ein einzelner Altwerder Eigentümer gegen

den Bau eines Container-Terminals klagen kann. Es ist ein Unding, daß ein einzelner Nachbar am Krohnstiegtunnel den Staat mit seinem Grundeigentum erpressen kann.

Was hat Sie am meisten in Shanghai beeindruckt?

Voscherau: Die Mischung von ungestümen Entwicklungsrausch der Stadt und der individuellen Heiterkeit, Fröhlichkeit und Lockerheit der Chinesen auf ihren Straßen.



114 Wolkenkratzer sind in Bau: ein Blick auf die Skyline von Shanghai, an der der Yangtse vorbeifließt. Fotos: Beling

Ausschnitt aus:



Erst das Vergnügen, dann die Stärkung; Voscherau eingearahmt von Musikerinnen – und beim Butterkuchen-Test (r.) mit Bäcker Heinrich Cordes.

Und das hat die Reise den Unternehmern gebracht

Zahlreiche Hamburger Unternehmer haben Henning Voscherau nach Shanghai begleitet. Die MOPO fragte drei von ihnen nach ihrer persönlichen Reise-Bilanz.



Klaus Bäätjer, Chef der ETH Umwelttechnik GmbH:
„Wir haben drei ernstzunehmende

Anfragen. Auch in Shanghai wird daran gedacht, Hafenschlick zu Ziegelsteinen aufzuarbeiten.“



Musikalische Visite: Voscherau applaudiert chinesischen Musikstudentinnen.



Rolf Kirchfeld, Vorstand der Vereins- und Westbank:
„Für uns war das Wichtigste die Eröffnung

unserer Repräsentanz. Ich sehe weiterhin Wachstumspotentiale in Shanghai – auch beim Handel mit Hamburg.“



Felix Scheder-Bieschin, Chef von MACS Maritime-Shipping: „Wir bauen hier eine Serie von

Schiffen für Stückgut und Container. In Shanghai stimmt die preisliche Komponente und die Flexibilität.“

Kontakte mit Zukunftspotential

10 Jahre Städtepartnerschaft mit Shanghai

Hamburg, das „Tor zur Welt“, und Shanghai, die „Stadt über dem Meer“, verbindet vieles: Beide Metropolen sind in ihren jeweiligen Ländern die wichtigsten Hafen- sowie Handelsstädte und gelten als bedeutende Dienstleistungszentren. Hamburg und Shanghai sind damit natürliche Partner, seit nunmehr zehn Jahren städtepartnerschaftlich über intensive wirtschaftliche, kulturelle und vor allem auch persönliche Kontakte eng verbunden.

Der Entschluß, einen Städtepartnerschaftsvertrag mit Shanghai zu vereinbaren, dessen Unterzeichnung sich in diesen Tagen zum zehnten Mal jährt, war nicht der Beginn, sondern eher die Folge langjähriger enger Verbindungen. Aus diesem Grund ist die Partnerschaft mit Shanghai eine fruchtbare und vor allem auch zukunftssträchtige Liaison zwischen zwei Städten, die sich gegenseitig viel zu bieten haben und aufgrund ihrer spezifischen wirtschaftsgeographischen Gegebenheiten jeweils außergewöhnlich positiv sind.

Dies gilt in ganz besonders augenfälliger Weise für Shanghai. Die Stadt am Huangpu-Fluß ist mit weit über 13 Millionen Einwohnern die größte Metropole in der Volksrepublik. Am Ausgang des Yangtse-Deltas gelegen – eine Region, die etwa ein Viertel der chinesischen Gesamtbevölkerung in sich vereinigt und 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der Volksrepublik erwirtschaftet –, befindet sich Shanghai in einem der wichtigsten strategischen Entwicklungszentren Asiens.

Bei den Auslandsinvestitionen in der ostchinesischen Hafenstadt nimmt Hongkong den ersten Rang ein, gefolgt von Japan und den USA. Deutschland steht nach Angaben des Delegiertenbüros der Deutschen

Wirtschaft in Shanghai mit Investments in Höhe von über 500 Millionen US\$ und über 100 Einzelprojekten an siebter Stelle. Über 200 deutsche Firmen haben in Hamburgs Partnerstadt eine Vertretung errichtet; bislang bestehen etwa 25 Joint-ventures. Das VW-Werk Shanghai Volkswagen Corp. Ltd. ist mit fast 6000 Beschäftigten das größte deutsch-chinesische Gemeinschaftsunternehmen überhaupt.

Als besonderer Anreiz für ausländische Investoren sind in Hamburgs Partnerstadt vier Sonderwirtschaftszonen mit günstigen Rechts- und Infrastrukturbedingungen gegründet worden. Die mit Abstand bedeutendste dieser vier Sonderzonen ist Pudong, zu der Premier Li Peng im April 1990 den Startschuß gab. Hier werden rund 11 Prozent des Shanghaier Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet, mittlerweile sind in Pudong mehr als 1200 Investitionsprojekte entstanden. Ein Viertel der Investments stammt dabei aus dem Ausland.

Die überlastete Infrastruktur ist das größte Problem Shanghais. Es könnte zu einem wichtigen Hindernis in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Stadt, nicht zuletzt auch der Sonderwirtschaftszone Pudong, werden. Die Stadtregierung hat deshalb in den letzten drei Jahren über 2 Milliarden DM für den Straßenbau

und die Verbesserung des öffentlichen Verkehrsnetzes ausgegeben. Eine Entlastung soll vor allem durch die neue U-Bahn erreicht werden. An diesem Projekt sind auch deutsche Firmen beteiligt. Weitere Probleme, sind die schwierige Lage des Staatssektors, dessen Effizienz weiter gesunken ist, und die hohe Inflation. Auch die teilweise exorbitant hohen Mieten für Wohn- und Büroraum stellen ein gravierendes Hindernis dar für ausländische Unternehmen, die in Shanghai präsent sein wollen.

Trotz der Probleme, die bei einem Engagement in der Hamburger Partnerstadt zu lösen sind: Alles in allem bietet Shanghai gerade für die hiesige Wirtschaft interessante Geschäftsmöglichkeiten. Die Hamburger Unternehmer haben dies erkannt: Ihre China-Kontakte konzentrieren sich bei weitem nicht ausschließlich, aber doch in starkem Maße auf die Metropole am Huangpu-Fluß. Shanghaier Quellen beziffern das Handelsvolumen zwischen Hamburg und Shanghai auf 926 Millionen US\$ in 1994 – eine Zahl, die sich im vergangenen Jahrzehnt verdreifacht hat.

Nach den Unterlagen der Handelskammer sind derzeit weit über zwanzig Hamburger Unternehmen mit einer Niederlassung, einem Joint-venture oder einer Produktionsstätte in Shanghai präsent. Die Palette reicht

dabei von Speditionen und dem Schifffahrtsbereich über Handelshäuser – auch den Versandhandel – bis hin zu Beratungsunternehmen. Nicht zuletzt lassen auch einige Hamburger Industriefirmen in Shanghai u. a. Kosmetika oder Schreibgeräte herstellen. Weitere Projekte hiesiger Unternehmen, in Shanghai eine Produktion aufzubauen, sind bereits genehmigt und in der Phase der Umsetzung. Das Asien-Pazifik-Büro der Handelskammer konstatiert ein ungebrochen starkes Interesse der Hamburger Wirtschaft an einem Engagement in Shanghai.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft unterstützt die HPC Hamburg Port Consulting GmbH seit 1987 die Shanghai Hafenvverwaltung. Darüber hinaus wird zur Zeit gemeinsam mit den chinesischen Partnern eine Studie erarbeitet über die Einrichtung eines Freihafens in Pudong. Die Partnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai führte im September 1987 zur ersten „Portex“-Hafenfachmesse in der chinesischen Hafenstadt. Hierfür hatte die Hamburg-Messe und Congress GmbH den Anstoß gegeben, stellte das Know-how zur Verfügung und organisierte auch eine offizielle deutsche Gemeinschaftsbeteiligung. In den Jahren 1989, 1992 und 1994 folgten weitere „Portex“-Veranstaltungen. Im vergangenen Oktober führte die Hamburg Messe in Zusammenarbeit mit dem Forum für Zukunftsenergien e.V. das „Energie-Forum Shanghai“ durch. Es folgte, ebenfalls in der chinesischen Hafenstadt, die „Marinetec China '95“, für welche die Hamburg Messe die offizielle deutsche Beteiligung durchführte. Es ist eine Hamburger Rechtsanwaltskanzlei, die als erste deutsche Sozietät eine offizielle Lizenz der chinesischen Regierung für ein Büro in Shanghai erhalten hat. Seit Anfang 1995 verfügt die Kanzlei Schulz Noack Bärwinkel über die Zulassung; das Büro ist mit einem chinesischen und einem deutschen Anwalt besetzt. Doch auch die Shanghai Seite zeigt

in Hamburg auf beeindruckende Weise Präsenz: Von den nunmehr 150 chinesischen Unternehmen, die in der Hansestadt ihren Sitz haben, kommen rund zwanzig aus Shanghai. Im Januar vergangenen Jahres gründete sich in Hamburg die Shanghai International Holding Corporation GmbH, die sich als Schaltstelle für den Wirtschaftsverkehr zwischen der ostchinesischen Hafenstadt und Europa versteht.

Kein Zweifel: Die Partnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai ist sehr lebendig und basiert auf vielfältigen persönlichen Kontakten. Diese Verbindungen bestehen zwischen Politikern, Geschäftsleuten, Wissenschaftlern und Beamten sowie über den Austausch von Schülern, Studenten und Sportlern.

Durch die traditionell engen Kontakte zur Volksrepublik und insbesondere zu Shanghai weiß man in Hamburg:

Gerade im Reich der Mitte ist der immer wieder erneuerte persönliche Kontakt in Form von Besuchen und Gesprächen die Voraussetzung für den Aufbau und vor allem auch für den Erhalt einer freundschaftlichen Verbindung. Gemäß dem chinesischen Sprichwort „Gesicht muß man zeigen, um es zu wahren“ reist deshalb der Hamburger Erste Bürgermeister anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft nach Shanghai. Eine hochrangige und außergewöhnlich große Unternehmerdelegation wird ihn begleiten und chinesischen Geschäftsleuten das Hamburger Wirtschaftspotential im Rahmen eines Symposiums präsentieren. Bürgermeister Voscherau eröffnet während seines Shanghai-Aufenthaltes außerdem die Norddeutsche Leistungsschau „Hamburg Tec“, welche die Hamburg Messe in der Partnerstadt organisiert.

Die Handelskammer ist in die Vorbereitungen für das Programm ebenso involviert wie die Hamburg-Repräsentanz in Shanghai, die beim Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft ihren Sitz hat. Dieses seit Anfang des Jahres so bestehende Büro vertritt die Interessen der Freien und Hansestadt Hamburg in der Partnerstadt; es wird derzeit vom Senat, der Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung – HWF, der Hamburgischen Landesbank und der Handelskammer getragen. Als neue Verbindungsstelle der Kammer in der chinesischen Partnerstadt steht die Shanghai-Repräsentanz hiesigen Firmen sehr gern für Auskünfte und Beratung zur Verfügung. Die Anfragen laufen über das Asien-Pazifik-Büro der Handelskammer Hamburg (Corinna Nienstedt, Tel.: 0 40/36 13 8 253, Fax: 0 40/36 13 8 494).

Corinna Nienstedt